

HEFT 1 / 2016



PSB 24 aktuell

Mitgliedermagazin



TAG DES KANUSPORTS IN KÖPENICK

**Trainingsrunde mit
Birgit Fischer**



Weil's Spaß macht.

www.pro-sport-berlin24.de

AUF EINEN BLICK

Herausforderungen für den Sport	Seite 3
Kanu Köpenick: Ein großer Tag in der Grünauer Straße	Seiten 4-6
Tennis Gatow: Sportlicher Jahresabschluss	Seite 7
Leichtathletik: Kampf um Standuhr und Maulwurf	Seite 8
Segeln Köpenick: Fitnesstraining und Theorie im Winter	Seite 9
Judo: Der Nachwuchs maß seine Kräfte	Seite 10
Tennis Lankwitz: Endspurt beim Nikolausturnier	Seite 11
Tanzen: Aufforderung zum Tango Argentino	Seite 12
Segeln Stößensee: Feten, Filme, Trainingskurse	Seite 13
Schwimmen: Meisterschaften und Premieren	Seiten 14-15
Rudern: Fazit der Saison 2015	Seiten 16-17
Fußball: War der Erfolg eine Eintagsfliege?	Seite 18
Tauchen Wilmersdorf: Berufstaucher zu Besuch	Seite 20

Titelfotos:

Impressionen vom Tag des Köpenicker Kanusports im November 2015. Fotos: Detlef D. Pries

Damals in Berlin

Eine Winter-Ausgabe unserer Vereinszeitschrift mit Fotos vom Wassersport aufzumachen, der gerade Zwangspause hat, ist zugegeben ungewöhnlich. Aber unsere Hallensportler scheinen derart mit ihrem Spielbetrieb beschäftigt zu sein, dass ihnen keine Zeit fürs Schreiben und Fotografieren bleibt. Außerdem hat der Tag des Köpenicker Kanusports die Aufmerksamkeit verdient: Mit viel Engagement vorbereitet, hat er sicherlich dazu beigetragen, Pro Sport Berlin 24 im Wassersportbezirk Treptow-Köpenick bekannter zu machen.

Die Namensgebung des traditionsreichen Bootshauses in der Grünauer Straße, das jetzt Horn-Hanisch-Haus heißt, war auch Gelegenheit, sich an ein Ereignis zu erinnern, das nun bald 80 Jahre zurück liegt und 2016 sicherlich noch Anlass zu mancherlei zwiespältigen Betrachtungen sein wird: die Olympischen Spiele 1936 in Berlin. Einerseits gingen sie durch hervorragende sportliche Leistungen – wie die von Willi Horn und Erich Hanisch – in die Geschichte ein, andererseits gehören sie

zu den empörendsten Beispielen für den Missbrauch des Sports durch die Politik – in diesem Fall durch das Nazi-Regime. Wer mehr über die Atmosphäre bei diesen Olympischen Spielen wissen möchte, dem empfiehlt Dr. Bernd Drescher, Vorsitzender der Sportgruppe Köpenick, das Buch „The boys in the boat“ (deutsch „Das Wunder von Berlin“) von Daniel J. Brown. Spannend beschreibt der Autor, wie die Mannschaft des siegreichen Ruder-Achters der USA ausgewählt und trainiert wurde, wie sich starke Individuen zusammenraufen mussten. Brown schildert die Kunst des Dahingleitens und das Geheimnis, den „Swing zu finden“, als wäre es eine Parabel auf das Leben. In dem Buch ist die Rede auch von Köpenick und Grünau, denn der Autor recherchierte im Grünauer Wassersportmuseum und sprach mit dessen Gründer Werner Philipp. **ddp**

Wir begrüßen
unsere neuen
Mitglieder



American Football:

Tina Willomeit, Martin Gade,
Patrick Bergunde, Dennis Kassner,
Robert Clifford Mann, Gregor Mainzer,
Susanne Willburger, Louis Pütz,
Vincent Musch, Armin Kalabic,
Paul Gerhard

Badminton:

Christina Seliger, Liam Scherrmann,
Nele Hoppe, Alexandra Kirsch,
Konrad Schmidtsiefen, Mia Shrage,
Marc Hoppe, Laura Thiemann

Boxen:

Tahir Berat Tuzcu

Cheerleading:

Helin Zelal Akdemir, Julia Schnorr,
Alexandra Papadaki, Merle Heitmann,
Seyda Esmer, Gaia und Noya Israel,
Elena Landowsky, Melanie Lammert

Gymnastik:

Susanne Marquardt

Handball:

Carla Marie und Charlotte in der Beeck,
Gisela Emberger, Jessica Rautenberg,
Anja Mangelsdorf, Sinaya Bingöl,
Kathleen Schindler

Judo:

Maximilian Naumann, Philipp Tornow,
Toni Buchwald

Karate:

Traute Marken, Till Herrmann,
Lioba Poschmann, Tianyue Leon Yu

Modellbahn:

Heinz-Dieter Herrmann,
Heinz-Jürgen Ehrhardt

Kinder- und Jugendsport:

– Ballett:

Leah und Kiera Jung, Roni Zamstein,
Sophie Gomastai, Henriette Winiarski,
Elisa Richter, Florentine Sikder,
Zoe Hanna Düring

– Basketball:

Jimmy Höfler, Lino Tessendorff

– Kinderschwimmen:

Emma Pauline Carstensen,
Riona Kilian, Rilana Kilian,
Julian Trageheim, Emilia Schuldei,
Yannis Franck, Ryan Priller,
Jakob Wollschläger, Sebastian Deniau,
Finia Joline Reginka, Amelie Loges,
Robert Coutts, Mael Deniau,
Kris Franke, Diana und Samuel Ziemian

– Kinderturnen:

Finia Klingsporn, Laura Barei,
Luziana Frisch, Helena Strecker,
Potina Lesova, Anastasia Richter,
Zoé Hofer, Katja Dennstädt,
Miaelle Mehler, Alexander Behrend,
Halima Errami, Mia Laube,
Mats Follster, Marc Wolfram,
Lea Latos, Aaron Albrecht,
Au-Khan Jibriel, Nelly Prang,
Lena Steinlein, Milla Gräff,
Jari Schuberth, Neo und Nik Thamke,
Philemon Sell, Milla Sack

Prosportstudio Charlottenburg:

Sascha Golpon, Petra Ventzke,
Ralf Sembach, Gudrun Henningsen,
Hong Cam Zapf, Marcel Sembach

– vormittags:

Michael Rösler,
Gerhard Geisen, Karin Büsch,
Anna Kernen, Marie-Louise Westphal

– Kurse:

Judit Bredebusch, Robert Bredebusch,
Regina Leupold, Barbara Matthali,
Katharina Hammerschmitt,
Ingrid Ziesemer

Prosportstudio Köpenick:

Soma Guchhait Sahu

– vormittags:

Mandy Baron, Ramona Pannwitt,
Brigitte und Michael Sobek, Peter Gizzi

– Kurse:

Carmen Drobniowski, Veronika Brauner,
Jörg Drobniowski

Prosportstudio Wilmersdorf

– Kurse:

Karoline Koppe, Romy Zscherper,
Manuel Harth, Monika Nießwandt,
Jutta Burmeister, Monika Hesper

– vormittags:

Gabriela und Bernd Fischer,
Renate Oppl-Senf

Schwimmen:

Quentin Behaghel, Helice Zipp,
Alouane Hocine, Elena Korte,
Helene Killmer-Rumpf,
Ben Blankenburg, Wolf Ankersmit,
Stefan Pfeifer, Maxime Balustre

Segeln Stößensee:

Magnus Gerlach

Shotokan:

Oskar Päßgen, Anna Hilpert,
Maya Tapia-Beuermann

Sportgruppe Gatow – Rudern:

Nicole Voll

Sportgruppe Köpenick – Kanu:

Vivien Pannwitt, Moritz Baumert

Sportgruppe Wendenschloß – Tauchen:

Katharina Hejl

Taekwondo:

Mohamed Aref, Viktor Schlichter,
Carlos Voß, Eliano Haserodt Castro,
Florian Cornelsen, Rafael Liebelt

Ultimate Frisbee:

Lukas Adam, Kester Weise

Der organisierte Sport darf nicht ins Hintertreffen geraten



Liebe Sportlerinnen und Sportler, sehr geehrte Damen und Herren,

Ein für Berlin turbulentes Jahr liegt hinter uns. Die Olympiadiskussion, unsere permanent wachsende Stadt und der Flüchtlingszustrom haben auch unseren Verein intensiv beschäftigt und verdeutlicht, dass wir uns nach wie vor sportpolitisch engagieren müssen.

Insbesondere nach der gescheiterten Olympiabewerbung ist es jetzt erforderlich, vorhandene Sportanlagen zu sanieren, neue Sportstandorte zu erschließen und zusätzliche Sportanlagen neu zu bauen.

Bereits jetzt haben wir in den Sportarten Kinderturnen, Kinderschwimmen, American Football, Handball und Boxen de facto einen Aufnahmestopp, weil Sportplätze oder Hallenkapazitäten fehlen. Viele Nachbarvereine haben die gleichen Schwierigkeiten in anderen Sportarten. Das Problem wird sich durch die Verdichtung der Bevölkerung und die Aufgabe, Flüchtlinge zu integrieren, weiter verschärfen.

Auch wenn nun eine Erhöhung des Sportanlagenansierungsprogramms im Doppelhaushalt beschlossen wurde, ist zu befürchten, dass diese Mittel aufgrund des Personalmangels in den Bezirken nicht „verbaut“ werden können. Daher muss der organisierte Sport bei der Sportanlagenentwicklung jetzt seine Kampagnenfähigkeit beweisen und seine Forderungen an die Politik rechtzeitig artikulieren, um nicht erneut ins Hintertreffen zu geraten.

Das gilt insbesondere auch dann, wenn es darum geht, die Beschlag-

nahme weiterer Sporthallen zur Unterbringung von Flüchtlingen zu verhindern, solange andere Standorte zur Verfügung stehen. Man kann auf Dauer nicht eine soziale Aufgabe, nämlich das Sporttreiben breiter Bevölkerungsschichten, zulasten einer anderen, als da ist die Integration von Flüchtlingen, vernachlässigen. Wo sollen die Sportvereine die Flüchtlinge betreuen, wenn insbesondere die größeren Sporthallen, in denen Mannschaftssportarten mit hohem integrativem Charakter betrieben werden, belegt sind?

Keine „Krise des Ehrenamts“ bei uns

Trotz des sich verschärfenden Mangels an Sportanlagen lief das zurückliegende „Sportjahr“ für unseren Verein und die vielfältigen Sportangebote in den Abteilungen und Gruppen weitaus ruhiger ab. Über die vielen sportlichen Erfolge wird an anderer Stelle ausführlich berichtet werden.

Nach wie vor können wir uns über eine Vielzahl von ehrenamtlichen Mitarbeitern und Helfern freuen. Alle Vorstandsämter in den Abteilungen und Gruppen sind besetzt. Von einer Krise des Ehrenamts kann in unserem Verein keine Rede sein. Das mag an der meist harmonischen Zusammenarbeit zwischen Ehren- und Hauptamt aber auch an der Arbeitsteilung liegen, bei der die Verwaltungstätigkeit von den hauptamtlich Beschäftigten und die Organisation des Sportbetriebs von den ehrenamtlichen Mitarbeitern erledigt werden. Allen, die an der erfolgreichen Arbeit mitgewirkt

haben, danke ich an dieser Stelle recht herzlich für ihren Einsatz.

Erneut haben wir einen Anstieg der Mitgliederzahlen zu vermelden, die jetzt bei 6512 liegt. Unverändert ist der über 50-prozentige Anteil an weiblichen Mitgliedern und eine stattliche Anzahl von 2500 Kindern und Jugendlichen unter 18 Jahren.

Mit der Herrichtung und Befestigung der Stellplatzfläche bei der Segelabteilung am Stößensee sind die vor einigen Jahren begonnen Erweiterungs- und Umbaumaßnahmen am Clubhaus weitgehend abgeschlossen. Unser Dank gilt hier den vielen „Bauhelfern“ aus der Abteilung sowie der Senats-sportverwaltung, die die Baukosten bezuschusst hat.

Anders als im letzten Jahr bei der Erhöhung der Übungsleiterzuschüsse war unser Vorstoß, über den Bezirkssportbund Charlottenburg-Wilmersdorf eine deutliche Erhöhung des Vereinsentwicklungsprogramms beim LSB Berlin zu erreichen, nicht erfolgreich. Welchen Stellenwert die Arbeit der Vereine dort genießt, zeigt die Tatsache, dass zusätzlich lediglich eine Summe von 10.000 Euro in den Haushaltsplan 2016 eingestellt wurde. Damit stehen insgesamt bescheidene 110.000 Euro für sämtliche Berliner Sportvereine zur Förderung innovativer Projekte zur Verfügung.

Fast 400 Neue in einem Jahr

Wie erfolgreich dieses Programm sein kann, zeigt die Tatsache, dass in unserem Gesundheitssportstudio in der Glockenturmstraße, für das wir einen Zuschuss zur Beschaffung von Sportgeräten erhielten, in einem Jahr fast 400 neue Mitglieder gewonnen werden konnten. Unser besonderer Dank gilt in diesem Zusammenhang dem Bezirksamt Charlottenburg-Wilmersdorf, das versprochen hat, die noch ausstehende Sanierung eines weiteren großen Kursraumes bis zum Sommer 2016 abzuschließen. Für den Start in das neue Jahr wünsche ich Ihnen alles Gute.

*Ihr Klaus Eichstädt
Präsident*

Integration von Flüchtlingen nicht gegen den Sport

Der Berliner Turn- und Freizeit-sportbund (BTB) hat Eine Online-Petition angeregt, die sich gegen die Zweckentfremdung von Sporthallen für die Unterbringung von Flüchtlingen wendet. Die Autoren anerkennen, dass Berlin angesichts der Zahl der vor Krieg und Terror nach Deutschland geflüchteten Menschen vor enormen Herausforderungen steht. Schon die Unterbringung bereite große Schwierigkeiten, und es stellen sich wesentlich weiter reichende Anforderungen zur Integration der Menschen. Weiter heißt es:

„Sportvereine sind ein Rückhalt unserer Stadtgesellschaft. Sie leisten wichtige Beiträge zum gesellschaftlichen Zusammenhalt und zur Integration. Sie engagieren sich auch seit langem für Flüchtlinge, bringen mit Sportangeboten Abwechslung und Lebensfreude in den oftmals tristen Alltag in den Notunterkünften und eröffnen wichtige Wege zur Integration.“

Das Engagement der Vereine sei jedoch untrennbar mit der Nutzung von Sporthallen verbunden. Daher nähmen der LSB Berlin und seine Mitgliedsorganisationen mit Sorge zur Kenntnis, dass eine wachsende Zahl von Sporthallen für die Unterbringung von Flüchtlingen zweckentfremdet wurde. Vereinen werde auf diese Weise der Boden für die Sportpraxis entzogen, weit über 100 Berliner Vereine seien betroffen. Sie klagten bereits über Kündigungen, Beitragsausfälle und wirtschaftliche Probleme.

Die Petition fordert: „Augenmaß bewahren, keine weiteren Sporthallen für die Unterbringung von Flüchtlingen beschlagnahmen.“ Die Nutzung von Sporthallen zur Unterbringung von Flüchtlingen könne nur eine zeitlich begrenzte Notmaßnahme sein. Alternativen seien ernsthaft und mit Nachdruck zu prüfen. Es gebe noch zahlreiche Objekte, die herangezogen werden könnten.

Nur wenn der Berliner Sport nicht überstrapaziert werde, könne er seinen solidarischen Beitrag leisten.

Die Petition, die am 15. Januar rund 6600 Unterschriften trug, kann unter <http://sport-braucht-sporthallen.btfb.de/> unterzeichnet werden.

Die Horn-Hanisch-Ehrung und die olympische Erziehung

Es war einmal ein Mädchen im zarten Alter von 12 Jahren, das entschloss sich, Weltmeisterin zu werden. Sie hatte bereits mit 6 Jahren in einem Kanu gesessen und war davon überzeugt, dass das ein realistisches Ziel wäre. Sie trainierte fleißig und erreichte das Ziel 17 mal. Mit 18 Jahren gewann sie ihr erstes Olympia-Gold.

Am 14. November 2015 war sie, inzwischen 53 Jahre alt und im Guinness-Buch der Rekorde verzeichnet, bei uns in Köpenick zu Gast: Birgit Fischer. Sie erzählte, dass sie immer mit dem Ziel des Sieges zum Wettkampf angetreten sei. Sechsmal nahm sie an Olympischen Spielen teil, einmal war sie Fahnenträgerin des deutschen Teams.



Die Kanutinnen Yvonne Hamann und Claudia Güldenpfennig mit Birgit Fischer (v.l.n.r.)

Erfolge wollen hart erarbeitet sein

Ihre Erfolge hat Birgit Fischer hart erarbeitet. Und für die meisten Probleme des Lebens die Rezepte mitgenommen: Durchhaltevermögen, Konzentration auf das Wesentliche, eine gewisse Ausdauer natürlich, Zielstrebigkeit, Kameradschaft und auch Demut – im Sport kann man all das lernen, was man später im Beruf benötigt.

Begleitet wurde Birgit Fischer von Josef Capoušek, ehemals Cheftrain-

ner des Deutschen Kanu-Verbands. Er war für 17 Olympiasiege verantwortlich. Später arbeitete er in China, Großbritannien und Italien. Nun sah er sich bei uns zum Tag des Köpenicker Kanusports um. Auch der 1. Vizepräsident des Landes-Kanu-Verbands Berlin, Sigmar Konzack, ließ sich zum wiederholten Male bei uns sehen.

Herzlich begrüßten wir den Köpenicker Bürgermeister Oliver Igel, der aktiv am Bürgermeistersege-

l nimmt, deshalb über unsere Sportgruppe gut Bescheid weiß und unsere Aktivitäten lobte. Robert Schaddach, Mitglied im Berliner Abgeordnetenhaus und Vorsitzender des Touristikvereins Köpenick, bestätigte, dass Impulse wie die unserer Sportgruppe dem Bezirk gut tun. Der Bezirksstadtrat für Schule und Sport, Michael Vogel, sagte uns denn auch weitere Unterstützung zu.

Wasserscheu ins Faltboot?

Durch unser Programm führte die bekannte RBB-Moderatorin Petra Schwarz, die für eine dem Anlass angemessene Leichtigkeit sorgte. Schließlich waren etwa 200 Sportkameraden aus verschiedenen Vereinen und Epochen gekommen, um sich beim alten „Postsport“ umzusehen. Auch der Leiter des Köpenicker Sportamts, Steffen Senkbeil, freute sich über das große Interesse an unserer Veranstaltung.

Beispielsweise erläuterte das Team Ron Buschmann von der DLRG-Station am Müggelsee das Aufgabenfeld der Retter in unseren Gewässern.

Der Sporthistoriker und Segelschiedsrichter Dr. Kurt Wernicke und der Gründer des Grünauer

Die Gedenktafel ist enthüllt. Trainer Robert Winler hilft.

Wassersportmuseums Werner Philipp erklärten, dass es wichtig sei, Gebäude auch nach wichtigen Persönlichkeiten der Sportgeschichte zu benennen.

Wir hatten Birgit Fischer nämlich gebeten, unser ehrwürdiges Bootshaus auf den Namen Horn-Hanisch-Haus zu taufen – nach den ehemaligen Postsportlern Willi Horn und Erich Hanisch. Deren Angehörige (Tochter und Söhne) waren sehr gerührt, dass ihre Väter geehrt wurden. Wir wiederum freuten uns, dass sie bei der Namensgebung anwesend waren.

Erich Hanisch und Willi Horn kamen aus Arbeiterhaushalten und hatten in ihrer frühen Kindheit keine Beziehung zum Kanusport. In seinem Tagebuch schrieb Erich Hanisch: „Bei einem Schulausflug zu den Müggelbergen war ich nur mit Liebe und guten Worten zu bewegen, in das Fährboot zu steigen, denn ich konnte mir nicht denken, daß so ein Boot 30 Schulkinder tragen konnte.“

Als Erichs Eltern nach Grünau zogen und dort eine Wassertankstelle betrieben, entdeckte er jedoch den Wassersport für sich. Mit 12 Jahren kaufte er sich sein erstes Boot, mit 15 ein richtiges Faltboot der Firma Klepper, später gab er noch einmal 320 Reichsmark für ein Amansiboot aus. Und mit der Lust an Wettfahrten wuchs die Erfahrung, dass Siege nur durch





Moderatorin Petra Schwarz im Gespräch mit Robert Winklers Jugendteam und Birgit Fischer

Training und nochmals Training zu erringen sind.

Seinen langjährigen Sportkameraden Willi Horn kannte Hanisch vom Telegraphenbauamt I Berlin. Schon vorher waren sie mehrere Jahre als Postbetriebsarbeiter beim Postzeitungsamt Berlin tätig gewesen. Die beiden Jungen trainierten im Postsportverein und wussten, dass sie sich aufeinander verlassen konnten. Das zahlte sich bei den Deutschen Meisterschaften 1932 in Passau aus, als Horn mitten im Rennen kurzzeitig Magenkrämpfe bekam. Hanisch paddelte für zwei und so holten sie sich den Sieg trotzdem. Zum ersten Mal wurden sie von der Presse fotografiert und interviewt, sie wurden zu Stars, blieben aber bescheiden im Auftreten und hartnäckig im Kampf um weitere Erfolge.

„Auf Regen folgt Sonnenschein“

Im Postsportverein gab es jedoch damals Querelen, wie auch wir sie in jüngerer Zeit erlebt haben. Zitat aus Hanischs Tagebuch von 1934: „So schwer wie Gewitterwolken am Himmel hängen, so schwer hängen die Wolken über unserem Sportbetrieb im Post-Sportverein Kanu-Abteilung. Eine schwüle drückende Stille. Der Trainer, Fritz Flemming, ist wegen Meinungsverschiedenheiten aus dem Verein gegangen. Auch hat er mehrere Kameraden mitgenommen, in dem Glauben, die Kanu-Abteilung wird nun untergehen. Die Ratten verlassen das Schiff, so kann man es bei uns auch sagen. Keiner

hatte mehr Lust zum trainieren. Mit Kamerad Horn war ich auch nicht ganz einig. Und zu allem Überfluß erklärte der Vorstand, dass der Rennsport überflüssig sei. Aber auch das ging vorüber, auf Regen folgt Sonnenschein. Mit Kamerad Horn wurde ich einig und wir zogen wieder frisch und fröhlich in den Kampf.“

Das spannendste aller Rennen 1936

Die beiden Sportler schätzten Trainer Flemming sehr, hatte er ihnen doch die Schliche und Tricks erfolgreicher Rennkanuten beigebracht. Darüber hinaus aber auch das Prinzip der Fairness. Als Hanisch bei einem Rennen auf Grund einer Motorbootwelle seinen Nachbarn behindert hatte, wurde er vom Wettkampf ausgeschlossen. Das ärgerte ihn sehr, wollte er doch immer fair zu seinen Gegnern sein.

Bei der Langstreckenregatta auf dem Tegeler See gab es als Preis eine schöne Hansa-Kogge – ein starker Antrieb für das Team Horn-Hanisch. Noch heute schmückt die Kogge unser Bootshaus.

Vor nun fast 80 Jahren, bei den Olympischen Spielen 1936 in Grünau, lieferten sich Horn/Hanisch im Zweier-Faltboot (FII) mit ihren Rivalen den spannendsten aller Kanu-Kämpfe. Aus einem zeitgenössischen Bericht der Sportpresse zitiert: „Wer bisher noch der Meinung gewesen, daß der Kanusport kein Kampfsport ist, wird diese Ansicht sehr schnell revidiert haben.“ (siehe auch den Rennbericht auf der folgenden

Seite). Das Originalboot dieses Wettkampfs kann im Grünauer Wassersportmuseum besichtigt werden.

Wenige Wochen nach den perfekt organisierten Spielen und der kurzen Illusion einer toleranten Gesellschaft wurde in Deutschland die Jagd auf Andersdenkende und die Vertreibung der Juden fortgesetzt. Auch die Familie Hanisch war betroffen. Eine Schwester Erichs emigrierte mit ihrem jüdischen Mann nach Kanada. Der Kontakt zur Familie riss ab.

Nach dem Zweiten Weltkrieg nahmen Willi Horn und Erich Hanisch die sportliche Betätigung wieder auf. Hanisch hat seine Erfolge zwischen 1930 und 1954 akribisch erfasst. Er zählte 58 erste, 22 zweite, 13 dritte und 2 fünfte Plätze. Er war 9 Mal Berliner Meister, 5 Mal Deutscher Meister, einmal Europameister und Olympia-Zweiter.

Trainer und Erzieher junger Sportler

Während Willi Horn die DDR-Nationalmannschaft trainierte und in Köpenick als Sportlehrer arbeitete, war Erich Hanisch ab 1952 als Heimleiter und Trainer im Bootshaus in der Grünauer Straße 193 tätig, das inzwischen von der BSG Post (Betriebssportgemeinschaft) genutzt wurde. Horn und Hanisch widmeten sich bis Ende der 50er Jahre dem gesamtdeutschen Sport.

Als Trainer waren sie hart. Sie gaben stilistische Anweisungen bis ins Detail und begleiteten

die jungen Kanuten oft selbst im Boot auf dem Wasser. Ein Prinzip war, im Training mindestens das Doppelte der Wettkampfstrecke zu fahren. Bei einem Rennen über 42 km bedeutete das fast 90 km an einem Tag: drei Runden Dahme-Spree-Müggelsee-Seddinsee-Langer See ... uff!

Die BSG Post würdigte Erich Hanisch dafür, dass er viele Leistungssportler zum Erfolg geführt und dazu beigetragen hatte, die Sektion Kanu zu einer führenden Sektion in der DDR zu entwickeln. Er wurde mit der Goldenen Ehrennadel der BSG ausgezeichnet und 1976 bei Beendigung seiner Tätigkeit zum Ehrenmitglied ernannt. 1981 siedelte er zu seiner Tochter nach Lichtenrade in Westberlin um. Das Bootshaus in Köpenick hat er nie wieder betreten.

Zurück zu Olympia: 1953 bekamen Horn und Hanisch vom Deutschen Kanuverband (damals in Wuppertal) eine Urkunde und die Silberne Olympianadel des Nationalen Olympischen Komitees. Diese Nadel trugen sie stolz und erzählten dem jugendlichen Nachwuchs immer wieder von ihren Wettkampferlebnissen.

Horn und Hanisch praktizierten die olympische Erziehung, verstanden als Lern- und Erziehungsprozess, als dauerhafte Arbeit an der harmonischen Vervollkommnung der Persönlichkeit. Es ist eine bestimmte Form der Charakterhaltung, die sich hinter diesem Begriff verbirgt. Die angestrebte Selbstvollendung der Persönlichkeit ist am besten durch ein Wort Pierre de Coubertins zu beschreiben: „Das Wichtigste im Leben ist nicht der Triumph, es ist der Kampf; das Wesentliche ist, nicht ‚gesiegt‘, sondern sich wacker geschlagen zu haben. Diese Regel weit verbreiten, heißt die Menschheit tapferer und stärker – und dennoch edelmütiger und feinfühlicher zu machen.“

Dr. Bernd Drescher

Der Autor dankt für die Bereitstellung von Bildern und Material wie auch für die Geduld, in Erinnerungen zu kramen: Angelika Marx geb. Hanisch, Martin Horn, Werner Philipp, Ernst Seifert, Manfred Wiese, Claus Boelke, Reiner Wendt, Hans-Jürgen Ullrich, Christoph Kreuziger, Erich Prewitz, Ilse Täubner geb. Zager, Ingrid Zahn, Ralph Drescher.



Bord-an-Bord-Kampf bis ins Ziel

Reportage vom Olympiarennen des Zweiers Horn-Hanisch

Den Verlauf des olympischen Rennens, das Willi Horn und Erich Hanisch am 7. August 1936 im Faltbootzweier über 10.000 Meter bestritten, beschrieb der damalige „Propagandawart“ der Kanu-Abteilung, Kam. Wittenberg, in Nr. 6/1936 der „PSB-Nachrichten“:

„Fertig machen zum Rennen 2, Faltbootzweier“, ertönt die Stimme des Vorstandes und 13 Mannschaften, die um den olympischen Sieg kämpfen wollen, begeben sich in ihren Booten an den Startsteg, der von Pionieren am Ende des Seddinsees ausgelegt worden ist. Bunt leuchten die Trikots der verschiedenen Ländermannschaften. Aber jede Farbe ist nur einmal vertreten, da jedes Land nur eine Mannschaft stellen darf. Dreizehn Nationen, Luxemburg, Großbritannien, Ungarn, Schweden, Belgien, Schweiz; Canada, Deutschland, Jugoslawien, Holland, U.S.A., Tschechoslowakei und Oesterreich stellen sich dem Starter. Die deutsche Mannschaft hat Startnummer 8, liegt also mitten im Feld.

In Höllentempo übern Seddinsee

Inzwischen sind die Boote ausgerichtet worden. „Meine Herren sind Sie fertig?“ „Los“ klingt das Kommando des Starters. Die rote Startflagge saust nach unten. Und in einem Höllentempo gehen 13 Boote auf die 10 km lange Reise. Jeder ist bestrebt schnell an die Spitze und vom Rudel los zu kommen, denn der Kurs führt vom Seddinwall halbrechts zur Seddinsee-Ecke. Den günstigsten Startplatz haben die Oesterreicher erwischt, die auf der rechten Außenbahn liegen. Neben dem deutschen Boot liegen Jugoslawien und Canada, die ein Anfangstempo wie zu einem 1000 m Rennen vorgelegt haben.

Der Schiedsrichter muß häufig eingreifen, um Behinderungen der Boote, die alle nach rechts drängen, zu vermeiden. Aber alles geht klar. Die deutsche Mannschaft muß kräftig spurten um klar Wasser zwischen sich und ihre beiden Nachbarn zu bringen und geraden Kurs auf die Seddinsee-Ecke halten zu können. Jugoslawien hält längere Zeit das Tempo und macht es unserer Mannschaft schwer, vom Felde



Foto: Archiv PSB

los zu kommen. Die schwedische Mannschaft hat es leichter. Ihre Nachbarn sind dem Tempo nicht gewachsen und fallen bald zurück, so daß die schwedische Mannschaft ohne viel Kraftvergeudung zur Spitze gelangt.

Endlich ist auch die deutsche Mannschaft frei und erreicht an der Seddinsee-Ecke, wo bereits das Schiedsrichterboot liegt und darauf achtet, daß kein Boot auf die Boje gedrängt wird, die Spitzengruppe. Es führen Oesterreich und Schweden mit einer sehr hohen Schlagzahl. Links von der schwedischen Mannschaft gehen jetzt Horn-Hanisch mit einem Zwischenspurten an das führende Feld heran. Doch Schweden und Oesterreich erkennen die Gefahr und legen gleichfalls einen gewaltigen Zwischenspurten ein. Schwer muß unsere Mannschaft kämpfen, um aufrücken zu können. Nach etwa 3 1/2 km liegen sie mit Schweden auf gleicher Höhe. Oesterreich ist etwas zurückgefallen und kann das wahnsinnige Tempo nicht halten. Inzwischen ist Holland aufgerückt und nimmt sofort mit den Oesterreichern den Kampf um den dritten Platz auf. Zwischen den ersten 4 Booten und dem übrigen Feld liegt bereits ein Raum von etwa 150 Metern.

Horn-Hanisch, die sich inzwischen von ihren vielen Spurts, die sie einlegen mußten, um vom Feld

frei und an die Spitze zu kommen, erholt haben, gehen erneut zum Angriff über. Sie verschärfen plötzlich das Tempo und können sich etwa eine Länge von Schweden frei machen. Diese sind sich jedoch bewußt, daß nur zwischen Deutschland und Schweden die Entscheidung liegen kann, und beantworten den Angriff unserer Leute ihrerseits mit einem Spurt, der sie wieder an das deutsche Boot heranbringt. 7 bis 8 m neben Horn-Hanisch liegend, kämpfen sie sich heran, so daß der Vorsprung unseres Boots nur noch 1 bis 2 m beträgt. Beide Boote fallen auf Streckentempo zurück. Die Schweden mit schnellem hohem Schlag, die Deutschen mit längerem, flacheren Schlag. Beide Boote haben dasselbe Tempo. Vom Begleitboot läßt sich nicht unterscheiden, welches Boot in Führung liegt. Man sieht nur an der sich immer wieder erhöhenden Schlagzahl, daß beide Boote, immer im gleichen Abstand nebeneinander liegend, um die Führung kämpfen.

Spurts und Gegenspurts

Nach kurzer Zeit versucht die deutsche Mannschaft nochmals die Gegner abzuschütteln. Wieder wird der Spurt mit einem Gegenspurten beantwortet und nichts ändert sich im Ergebnis. Zentimeterweise

machen die Schweden Boden gut. An der Bammellecke gibt es wieder einen Spurt beider Mannschaften. Die Schweden lassen nicht locker. Inzwischen ist die abgesteckte Regattastrecke erreicht. Noch 2 km bis zum Ziel. Beide Mannschaften versuchen das Letzte. Aber es haben sich zwei gleichwertige Gegner getroffen. Noch immer fahren die Schweden ihren schnellen Schlag. Jetzt liegen beide Boote auf gleicher Höhe. Die Führung, soweit man überhaupt von einer Führung sprechen kann, wechselt.

Beide Boote erhöhen jetzt nochmals die Schlagzahl. Die Schweden setzen den ganzen Körper ein. Das Boot schwankt nach rechts und links. Das Geschrei der Zuschauer spornt beide Mannschaften immer stärker an. Es ist ein mörderischer Kampf und als beide Boote das Ziel passiert haben, herrscht plötzlich tiefe Stille. Wer ist der Sieger?

Das härteste Rennen des Tages

Da ertönt der Lautsprecher. „Sieger Schweden mit 3/10 Sekunden Vorsprung vor Deutschland.“ Das härteste Rennen des Tages ist entschieden. Beinahe 3 Minuten besser ist die Zeit unserer Mannschaft (als) bei den deutschen Meisterschaften auf der gleichen Strecke, die auch im Bord-an-Bord-Kampf ausgetragen wurde.

Ganz knapp mußte sich unsere Mannschaft geschlagen geben, die durch ihren schlechten Startplatz gezwungen war, vom Startkommando bis zum Ziel Spurt an Spurt zu reihen. Sie haben Großes geleistet, und nur das Körnchen Glück, das nun mal zu jedem Sieg erforderlich ist, war diesmal beim Gegner.

Wir sind stolz auf unsere Kameraden, die das letzte gegeben und für Deutschland die Silbermedaille erkämpft haben, und wir sind besonders stolz darauf, daß beide Kameraden aus unserer Mitte aufgewachsen sind und alle die Jahre hindurch fest zu uns hielten, als Anfänger, Junioren, Senioren, deutsche Meister, Europameister und als Olympia-Sieger.“

(Titel und Zwischentitel von der Redaktion. Die Schreibweise des Originals wurde beibehalten.)

Sportlicher Jahresabschluss

Auf der Bowlingbahn und in der Tennishalle

Tennis

Gatow



Unsere Tenniskids hatten einen wunderbaren Bowling-Event, mit tollen Ergebnissen, leckeren Pommes und erfrischenden Getränken.

Die Erwachsenen hatten sehr viel Spaß bei unserem Silvester-Schleifchenturnier. Martina und Frank Weidemann organisierten ein tolles Turnier mit 16 Teilneh-

mern, die viel gespielt und noch mehr gelacht haben. Euch beiden vielen Dank!
Zum Jahreswechsel wurde lecker gegessen, viel getrunken und

noch mehr getanzt. Niemand saß mehr am Tisch – die Kids haben geböllert, die Eltern aufgepasst und geschwoft. Prosit Neujahr!

Ilona Messmer-Zepf



Neue T-Shirts liegen bereit

Abteilungsversammlung mit Vorstandswahl am 5. April

In unserem Trainingsraum sind zwei neue Schränke für Sportgeräte aufgestellt worden. Jörg und Uwe haben sie dankenswerterweise aufgebaut.

Jetzt sind auch für unsere Abteilung 60 neue T-Shirts mit dem PSB-24-Logo eingetroffen.

Herzliche Glückwünsche zum Geburtstag gehen diesmal an Jürgen Koch und Klaus-Peter Vergens.

Manfred Weger

Unsere diesjährige Abteilungsversammlung findet am 5. April 2016 um 19 Uhr im Schachraum der Franz-Mett-Sporthalle statt (über den Hof).

Tagesordnung

1. Begrüßung durch den Vorsitzenden
2. Feststellung der Stimmberechtigung
3. Bestätigung der Niederschrift der Versammlung vom 5. Mai 2015
4. Bericht des Vorsitzenden
5. Bericht des Kassenwarts
6. Aussprache zu den Berichten
7. Entlastung des Vorstands
8. Wahl des Wahlleiters
9. Wahl des neuen Abteilungsvorstands
10. Haushaltsplan 2016
11. Anträge
12. Verschiedenes

Anträge sind satzungsgemäß acht Tage vorher schriftlich beim Vorstand einzureichen.

Boxen



Kampf um Standuhr und Maulwurf

Heiko Klimek sagte seine Zeit sekundengenau voraus

In der ersten Ausgabe 2016 wollen wir auf die letzten zwei Monate des vergangenen Jahres zurückschauen! Neben internen Läufen stand der Tübinger Nikolaus-Lauf über die Halbmarathon-Distanz auf dem Programm.

Wer schätzt sich am besten ein?

Wer kann am genauesten angeben, wie lange er für 5 Kilometer benötigt? Bei diesem abteilungsinternen Wettkampf gewinnt nicht der Schnellste, sondern derjenige, der am besten schätzt! Die Taktiken sind sehr unterschiedlich: Mancher schwört darauf, die Strecke so schnell wie möglich zu bewältigen, weil er sein Limit einfacher schätzen zu können glaubt als eine x-beliebige Zeit. Andere lassen es ruhiger angehen und versuchen, einen bestimmten Kilometerschnitt zu treffen. Egal wie: Am Ende zählt nur die möglichst geringe Differenz zwischen gelaufener und angegebener Zeit.

Dieser Wettkampf wird traditionell am letzten Novembermittwoch ausgetragen und bei der Weihnachtsfeier zwei Tage später ausgewertet, 2015 bereits zum 16. Mal. Teilgenommen haben 23 PSBler – aber nur einer kann gewinnen! Diesmal war es Heiko Klimek, der sich zum zweiten Mal den Standuhr-Wanderpokal sicherte. Ihm gelang es tatsächlich, auf die Sekunde genau auf der Ziellinie zu landen. Bemerkenswert aber auch die Leistungen auf den Plätzen zwei und drei: Antonia Maecker lief mit nur zwei Sekunden und Martin Götze bei seiner ersten Teilnahme mit nur drei Sekunden

Differenz ganz knapp am Siegereckchen vorbei.

Der heiß umkämpfte Maulwurf für den Sportler mit der größten Zeitdifferenz unterhalb von zwei Minuten ging diesmal an Michael Betsch mit einer Zeitdifferenz von 98 Sekunden. Für Unterschiede zwischen geschätzter und gelaufener Zeit von mehr als zwei Minuten gibt es eine Sonderregelung: Teilnehmern, die sich um mehr als zwei Minuten „verschätzen“, wird unterstellt, dass sie gern den kleinen Maulwurf ergattern würden. Diesmal fielen zwei Teilnehmer aus der Wertung: Ariane Papke und Simon Rothmeier. Beide waren mehr als zwei Minuten schneller als gedacht und konnten sich am Ende trotzdem über eine sehr viel bessere Form als erwartet freuen. Ein absichtliches Maulwurf-Ergattern würde ihnen als Neulingen wohl niemand unterstellen. Ariane freute sich über eine tolle neue Bestzeit von 22:52 Minuten und rechnete sich schon aus, welche Zeiten über 10 km und Halbmarathon wohl 2016 drin sein könnten.

Ganz besonders danke ich im Namen aller Andrea und Werner Ruck für die liebevolle Ausgestaltung und Auswertung dieses Laufereignisses! In jedem Jahr wieder ein Highlight der Weihnachtsfeier

ist die spannende Ergebnisverkündung, die Andrea mit vielen kleinen Anekdoten zu ergänzen weiß. Bei heiterer Stimmung erfährt man interessante Dinge über seine Laufkameraden und meist weiß Andrea am besten, warum es in diesem Jahr so gar nichts werden konnte mit dem erfolgreichen Schätzen. Andrea und Werner, was wäre der Schätzlauf ohne euer Engagement!

40. Nikolauslauf in Tübingen

Manfred Kretschmer berichtet: „Auch in diesem Jahr starteten wieder einige Mitglieder, zum Teil mit Partner, Richtung Tübingen.

Und der 40. Nikolauslauf war auch wirklich am 6. Dezember, genauso wie der 1. Nikolauslauf 1975.

Über 2700 Teilnehmer (Rekord) waren dabei, um einen Halbmarathon bergauf und bergab zu bewältigen. Die äußeren Umstände waren bei sonnigen und trockenen 8 Grad sehr gut. Die Organisation des PostSV Tübingen war, wie immer, hervorragend ...

Die Anmeldung für den Havellauf 2016 ist freigeschaltet! Der Lauf findet am 17. Juli 2016 zum 27. Mal statt!

Alle Informationen unter: www.havellauf-berlin.de

Bei den Männern gewann in einer für diese Strecke hervorragenden Zeit von 1:10:57 h Jens Ziganke, nur 3 Minuten über dem Streckenrekord. Bei den Frauen gewann Anais Sabié in 1:21:29, auch eine Superzeit. Was diese Zeiten bedeuten, wissen alle, die dort schon einmal gelaufen sind.

Auch unsere Teilnehmer schlugen sich wacker und absolvierten die Strecke ungefähr in der Zeit, die Patrik (Marschalik) ihnen am Abend zuvor bei einem Bier vorgegeben hatte: Audrey (Nioucel), unsere einzige Starterin, belegte in ihrer Altersklasse W35 den hervorragenden 3. Platz. Patrik, fast ohne Training, lief mit Audrey fast die ganze Zeit zusammen und erreichte mit 1:39 auch seine angepeilte Zeit. Günter (Lewanzik), das ganze Jahr mit Problemen behaftet, erreichte mit Ende 1:40 eine Zeit, die ihn zwar befriedigte, aber sicher bei

Schätzlauf 2015 (5 km)			
	Geschätzt	Gelaufen	Diff.
1. Heiko Klimek	23:58	23:58	0
2. Antonia Maecker	20:25	20:27	2
3. Martin Götze	20:30	20:27	-3
4. Heinz Junkes	25:00	24:53	-7
6. Alexander Oberthür	20:39	20:32	-7
5. Gregor Wunsch	17:48	17:36	-12
7. Reinhold Happersberger	21:40	21:55	15
8. Christian Auerbach	20:50	21:06	16
8. Frédéric Georges	18:45	19:01	16
10. Justus Habigsberg	21:20	21:01	-19
11. Frank Blankenfeld	26:40	27:03	23
12. Nicole Stahlmach	28:30	27:59	-31
13. Steffen Goll	22:30	21:57	-33
14. Stefanie Meul	21:36	21:01	-35
14. Karsten Papenbrock	21:45	22:20	35
14. Bärbel Rennung	26:02	25:27	-35
17. Werner Feist	33:07	33:54	47
18. Horst Matznick	26:45	25:51	-54
19. Günther Zabel	22:30	21:31	-59
20. Günter Lewanzik	23:00	21:56	-64
21. Michael Betsch	33:30	35:08	98
Außer Wertung			
Ariane Papke	25:00	22:52	-128
Simon Rothmeier	25:10	21:51	-199



Andrea Ruck verkündete die Schätzlauf-Ergebnisse



Sieger war diesmal Heiko Klimek

Bastelspaß, Fitnessstraining und Segeltheorie im Winter

Nachlese 2015 und Vorbereitung auf die Segelsaison 2016

Segeln

Köpenick



Geehrt bei der „Boot & Fun“: Lennard Wendler und Lisa-Marie Kühn mit ihrem Trainer

Wie erwartet, wurde Lisa-Marie Kühn bei der „Boot & Fun“ auf der Bühne des Berliner Seglerverbandes geehrt. Sie gehörte zu den zehn besten Berliner Optiseglern und war als Achteplatzierte bestes Berliner Mädchen 2015. Lennard Wendler aus ihrer Trainingsgruppe gewann

die Opti-B-Wertung als bester Nachwuchssieger 2015. Damit ging für die vom PSB 24 geführte Optitrainingsgruppe das bisher erfolgreichste Jahr zu Ende.

Auch in diesem Winter wird wieder gebastelt und Sport getrieben. Nachdem die Optianfänger mit Trainer Jan Boelke und ihren

Eltern die Boote kontrolliert hatten, wurden Ruderanlagen und Schwerter geschliffen, lackiert und ordentlich eingelagert. Auch Trainer Christian Kühn lud zum Bastelspaß für Jung und Alt ein. Diesmal wurden Riggs und Segel überprüft. Diverse Niederholer, Afenschaukeln und Bändsel wurden

ersetzt. Dabei lernten die Eltern, wie gespleißt wird, und wendeten das Gelernte auch gleich an.

Auch 420er- und Lasersegler lagerten ihre Boote ordnungsgemäß ein und werden zu Beginn dieses Jahres einige Reparatur- und Überholungsarbeiten leisten.

Die Mitglieder der Kinder- und Jugendsportgruppe beteiligen sich in den segelfreien Monaten am Sport- und Fitnessstraining in der Halle. In verschiedenen Gruppen wird an Kondition, Kraft und Koordination gearbeitet. Im Februar kommen die Nachwuchssegler zum Athletikpokal des Berliner Seglerverbandes zusammen. Dort wird die Fitness überprüft.

Auch Theorie steht im Winterprogramm. Regelmäßig werden die jungen Segler mit den theoretischen Grundlagen des Segelns vertraut gemacht und die Probleme der letzten Saison aufgearbeitet. Im Sommer wenden sie das Erlernte hoffentlich auf dem Wasser an.

Natürlich kommt der Spaß nicht zu kurz. Die Weihnachtsfeiern waren sehr gut besucht. Die Opti-A-Gruppe brüllte sich beim 1. FC Union die Seele aus dem Leib und versuchte beim anschließenden Bowling, alle Pins zu treffen. Auch 420er-, Laser- und Optianfängersegler beendeten das Jahr mit einem gemeinsamen Bowlingabend. Alle Kinder und auch die Eltern hatten viel Spaß. **Christian Kühn**

Das neue Laufjahr kann kommen

Trainingsläufen ohne Probleme besser gewesen wäre. Heinz (Junkes), ein alter Hase auf dieser Strecke, erreichte seine Wunschzeit von unter zwei Stunden in sehr guten 1:57. Kann man nicht meckern. Friedhelm (Holz), Neuling auf dieser Strecke, benötigte nur wenig mehr, nämlich 1:58, und war mit diesem Einstand zufrieden. Auch ich war mit meiner Zeit Ende 1:40 sehr zufrieden, war sie doch 2 Minuten schneller als im Jahr zuvor und brachte mir den 1. Platz in der M65.

Nicht laufen konnte leider Ralf (Milke), dem seine Fußprobleme zwar eine lockere Trainingsrunde gestatteten, aber an ein Rennen war nicht zu denken. Dafür hat er uns,

die gelaufen sind, auf der Strecke motivierend unterstützt. Danke!

Fazit: Es war wieder eine gelungene Sportreise mit guter Organisation von Patrik und Ralf, mit gutem Essen in Tübingen, gutem Bier und guter Unterkunft (...) Ich denke, für das nächste Jahr sind Wiederholungstäter willkommen und Einsteiger ebenso.“

Pfannkuchenlauf im Grunewald

Zwischen Weihnachten und Neujahr ist unsere Halle in Wilmersdorf geschlossen. Ein guter Zeitpunkt, mal wieder gemeinsam in der Natur zu laufen. Und so bildet der abteilungsinterne Pfannku-

chenlauf durch den Grunewald den läuferischen Jahresabschluss für viele von uns. Er findet traditionsgemäß am 30. Dezember statt. 2014 war der Grunewald tief verschneit, diesmal war es fast frühlingshaft. Gelaufen wird etwa eine Stunde in gemäßigttem Tempo, alle zusammen oder in mehreren Grüppchen – natürlich ohne jegliche Wettkampfabitionen. Im Anschluss treffen sich alle am Mommsenstadion zum Pfannkuchen-Essen mit Glühwein, Kaffee, Sekt oder was man sonst noch zum Jahresausklang braucht. Ein gelungener Abschluss eines für viele sehr erfolgreichen Laufjahres. An einem der offiziellen Berliner Silvesterläufe nahm Steffen Goll

Das PSB24-Laufteam trainiert mittwochs von 18 bis 20 Uhr im Stadion Wilmersdorf. Trainingsgäste sind herzlich willkommen!

Weitere Informationen, Laufberichte und die vollständigen Ergebnisse der PSBler auf <http://www.psb24-laufteam.de>.

teil. Beim 40. Berliner Silvesterlauf des SCC absolvierte er die anspruchsvolle, knapp 10 km lange Strecke rund um den Teufelsberg in guten 46:29 Minuten und wurde damit 133. und 20. in seiner Altersklasse M45.

So, nun kann das neue Laufjahr kommen – Alles Gute und viel Erfolg für 2016!

Sophie Oberländer-Hayn



Neue Herausforderungen warten

Zum Jahresabschluss maß der Nachwuchs seine Kräfte

Schon liegt ein Monat des neuen Jahres hinter uns, und die einen trainieren für die nächste Prüfung oder den nächsten Wettkampf, andere nur für eine bessere Kondition oder um den Weihnachtsspeck loszuwerden.

Zu den letzten Aktivitäten 2015: Die Kids feierten ihre Weihnachtsfeier mit Judo und Spielen in unserem Dojo. Wie in jedem Jahr gab es gut gefüllte Weihnachtstüten mit vielen Süßigkeiten.

Zur Oldie-Weihnachtsfeier trafen sich 10 Vereinsmitglieder am 4. Dezember im Moa-Bogen-Center am größten asiatischen Buffet „Zhou Five“. Es gab mongolisches, chinesisches, thailändisches, vietnamesisches und japanisches Essen. Alle kamen bei freundschaftlicher Unterhaltung auf ihre Kosten.



Sportlerin und Sportler des Jahres

Die Sportlerin und der Sportler des Jahres 2015 wurden durch ein Punktesystem ermittelt. Punkte wurden für die Teilnahme am Training, an Gürtelprüfungen, und Wettkämpfen, für Pünktlichkeit, Mattenauf- und -abbau, Benehmen und das Üben mit verschiedenen Partnern vergeben.

Bei den Mädchen gewann Miriam Fuchs knapp mit zwei Punkten Vorsprung vor Gloria Guizetti. Auf Platz 3 folgte Yara Strecker.

Bei den Jungen siegte ebenfalls knapp Josef Wittstock vor Selim Bouselemi und Maurilio Fleck. Herzlichen Glückwunsch!



Wieder eine Gürtelprüfung

Am 11. Dezember fand die zweite Gürtelprüfung des Jahres statt. 13 Prüflinge standen pünktlich, aber leicht nervös, zur Prüfung auf der Matte. Und dank guter Vorbereitung verließen alle nach fast zwei Stunden die Tata-mi mit einem neuen Kyu-Grad. Herzlichen Glückwunsch!

- 8. Kyu (weiß-gelb): Greta Herzig, Charlotte Fuchs, Daniel Kurantowicz, Shawn Kunz, Yara Strecker, Lilly Fillies
- 7. Kyu (gelb): Maurilio Fleck, Kai Grzesik, Miriam Fuchs, Robert Praks
- 6. Kyu (orange-gelb): Mine Filles, Josef Wittstock
- 5. Kyu (orange): Gloria Guizetti

Spannende Vereinswettkämpfe

Unsere Vereinswettkämpfe wurden wegen der großen Teilnehmerzahl an zwei Tagen ausgetragen: am 10. und am 13. November, jeweils ab 18.00 Uhr. Für jeden Teilnehmenden gab es eine Urkunde und für die Finalisten ebenso wie für die jeweils zwei Drittplatzierten Medaillen.

Wir begannen mit der Gruppe der B-Jungen, die gut besetzt war. Jeder musste gegen jeden kämpfen, so dass jeder drei Kämpfe bestritt. Daniel Kurantowicz gewann alle

seine Kämpfe und belegte den 1. Platz. Zweiter wurde überraschend Robert Praks, mit den dritten Plätzen mussten sich Kai und Selim zufrieden geben.

In drei Kämpfen mussten sich unsere A-Jungen Josef Wittstock und Maurilio Fleck (Foto rechts) beweisen. Nach zwei Duellen stand es unentschieden, so dass ein dritter Kampf über Platz 1 entscheiden sollte. Beide gaben wirklich alles, bis sich Josef kurz vor Schluss so schwer verletzte, dass er aufgeben



Die B-Jungen: Selim, Kai, Daniel und Robert

Jahresversammlung am 15. April

Die Jahresversammlung der Judo-Abteilung findet am Freitag, dem 15. April 2016, um 19.45 Uhr in der Prinzregentenstr. 60 (untere Turnhalle) statt. An diesem Tag fällt das Erwachsenen-Training aus.

Tagesordnung

1. Eröffnung
2. Genehmigung der Tagesordnung
3. Genehmigung des Protokolls der Mitgliederversammlung 2015
4. Bericht des Abteilungsvorstands
5. Bericht des Kassenwarts
6. Anträge
7. Verschiedenes

Um rege Teilnahme wird gebeten. Schriftliche Anträge sind bis 31. März 2016 an den Verein Pro Sport Berlin 24, Judo-Abteilung, zu richten.



musste und Maurilio den Sieg für sich verbuchen konnte.

Die neun C-Jungen – als größte Gruppe – kämpften in doppelter K.-o.-Runde. So hatte jeder mindestens zwei Kämpfe zu absolvieren. Die Neulinge Maximilian und Phillip zeigten sehr gute Leistungen, mussten sich aber knapp den erfahrenen Kämpfern geschlagen geben. Im Halbfinale verlor Shawn knapp gegen Selim, Phillip unterlag Burak. Doch vor dem Finale zwischen Selim und Burak wurden die Drittplatzierten ermittelt. Jose kämpfte gegen



Ein Highlight zum Jahresende 2015 war das Nikolausturnier am 5. Dezember in der SHW-Halle. 28 Mitglieder und Gäste kamen gut gelaunt und voller Spieldrang. Zur besonderen Freude des Abteilungsvostands waren auch Kinder und Jugendliche dabei. Selbst die kleine Mia von Esther und Boris Hildebrand (Foto) war dabei, wenn sie auch noch nicht richtig spielbereit ist. Nachwuchs kann unsere Abteilung immer gebrauchen.

So sahen sich alle nach dem Sommer auf der Clubanlage noch einmal zum aktiven und gemütli-



chen Beisammensein. Fast jeder brachte zu Essen und zu Trinken mit, sodass die Teilnehmer ein reichhaltiges und schmackhaftes Büfett in den Spielpausen genießen konnten. Erstmals haben wir nicht im Turniermodus gespielt, sondern nur zum Spaß. Dadurch gab es nur gute Stimmung und keine enttäuschten Gesichter. Zum Abschluss wurden die Siegerpreise verlost.

Dank geht an die Turnierleitung von Dana und Gabi, die die Aufgabe bestens gemeistert haben. Es war ein schöner Abend, der allen Teilnehmern Spaß gemacht hat.

Ich hoffe, ihr alle habt die Weihnachtsfeiertage und den Jahreswechsel gut gemeistert und seid gesund und zufrieden in das neue Jahr gestartet.

MELDUNGEN BEIM TVBB:

Unsere Abteilung hat für die Sommersaison beim TVBB folgende Mannschaften gemeldet: Damen 60+, Herren 60+, Herren 65+, Herren 70+.

VERANSTALTUNGEN 2016:

In der nächsten Druckausgabe oder per E-Mail werden die Termine für 2016 veröffentlicht.

Peter Eberlein



Neun C-Jungen stellten sich zum Kampf, Selim siegte.

Shawn, Connor gegen Phillip. Beide Kämpfe gingen über die volle Distanz, die dritten Plätze gingen an Shawn und Phillip.

Im Finale schenkten sich Selim und Burak nichts. Nach drei Minuten stand es unentschieden, so dass nach kurzer Pause weiter gekämpft werden sollte. Nach weiteren drei Minuten ausgeglichenen Kampfes musste die Begegnung abgebrochen werden, weil beide Judoka am Ende ihrer Kräfte waren. Kampf- und Seitenrichter entschieden sehr knapp zugunsten Selims.

Auch bei der weiblichen C-Jugend gab es überraschende Resultate. Yara Strecker erkämpfte sich den Sieg vor Mine Fillies und Miriam Fuchs (Foto rechts).

Die weibliche A-Jugend war so gut besetzt, dass wir 15 gute Kämpfe sahen. Auch hier haben die Neulinge Antonia und Toni ihren Gegnerinnen gute Kämpfe geliefert und unglücklich verloren. Die Favoritinnen setzten sich letztlich durch: Auf Platz 5 landete Antonia, die dritten Plätze gingen an Toni und Gloria, auf Platz zwei



kam Lilly, den Sieg erkämpfte Greta Herzig (Foto oben).

Allen Kämpferinnen und Kämpfern Dank für interessante Kämpfe!

Judo-Baby ist da!

Unsere Trainerin Julie Ryba hat Anfang Januar eine kleine Emily zur Welt gebracht. Herzlichen Glückwunsch an die Eltern. Beide haben früher Judo bei uns im Verein betrieben.

Ilona Sommer, Thomas Weichert





Aufforderung zum Tango Argentino

Vier anstrengende Stunden für 14 lernfreudige Tanzpaare

Rückblick und Ausblick

Der Vorstand wünscht allen Tanzsportfreunden ein sportliches und gesundes neues Jahr, damit ihr auch in diesem Jahr wieder eine flotte Sohle aufs Parkett legen könnt.

Ein kleiner Rückblick auf unsere Weihnachtsfeier 2015 sei gestattet, verbunden mit einem herzlichen Dank an die Organisatoren.

Weihnachtsfeier

von Werner Flemming

Die halbe Menschheit ist entzückt,
alles ist so schön geschmückt.
Kerzen brennen, Lieder klingen,
stimmungsvoll viel Münder singen.

Jürgen stand dem Chore vor,
dass's taktvoll jedem kommt zu Ohr.
Von Heinz Erhard trug der Jogibär
ein Verslein vor und manches mehr.

Auch Christel und Yvonn
wussten einen Spruch davon.
Der Dieter hatte eingeführt,
was heute ist und was passiert.

Siegrid und Reiner brachten dann,
wie man als Rentner leben kann.
Begleitet durchs Gesangsquintett,
klang es für alle Hörer nett.

Und plötzlich kam, das ist das
Schöne,
die Gänsebrust und Gänsebeene.
Der Julklapp später brachte dann
die vielen schönen Gaben an.

Die Wünsche nun in Reime fassen,
ließe Schiller, Goethe selbst
erblassen.

Damit man Schwung und Freude
habe,
gab's einen Tanz zur Übergabe.

Der schönste Spruch aus
Wolfgangs Munde:
„Der Vorstand gibt 'ne Gratisrunde.“
Das hat uns freudig überrascht
und wurde mit Genuss vermascht.

Man tauschte aus, was jeder hat,
man war zufrieden und war satt.

Nun klingt der Abend langsam aus
und geh'n wir später dann nach
Haus,
wünscht man jedem recht viel Spaß,
bewahre,
und allen schöne Feiertage!



Zur Abrundung unseres Standard- und Lateintanzprogramms organisierte unser Abteilungsmitglied einen Tango-Argentino-Workshop unter der Leitung von Tanzlehrerin Katarina, die uns bereits 2009 unter ihre Fittiche genommen hatte.

14 Tanzpaare fanden sich an einem Samstag ein, dieses Angebot wahrzunehmen. Viel von dem 2009 Gelernten war bei den meisten nicht übrig geblieben – und neue Paare waren auch zu versorgen; also fingen wir wieder ganz von vorn an.

Mit dem typischen Haltungs- und Gehstil des Argentino begann die erste von vier Stunden. Vorwärts gehen, rückwärts gehen, Seitenschritt neben dem Partner, Schritt doppeln. Und dann das Ganze mit Musik. Wie exakt muss der Mann führen und wie feinfühlig muss die Partnerin die „Befehle“ annehmen? Also noch mal: Auftaktschritte, rückseit, vor, kreuz +++.

Die erste Stunde war erfolgreich bestanden. Schnell einen Kaffee und einen Keks, schon waren die zehn Minuten Pause um.

2. Stunde unter dem Motto: *occho* – acht. *Occho* vorwärts, *occho* rückwärts, an der Stange üben. Die ersten Verhakelungen zeigten sich, aber Katarina „mischte“ sich bei den einzelnen Paaren ein. Die Korrekturen wurden dankend angenommen.

Und jetzt kam der „Joker“ ins Spiel! In unserer Mitte befand



sich Natalia – unsere Latino-Fee! Katarina und Natalia zeigten, wie Tango Argentino getanzt wird und wirkt. Natalia lebt in diesem Tanz. Wirklich schön anzusehen, und Katarina konnte immer wieder präzise jeden Schritt und jede Drehung zeigen und erklären. Da blieb auch bei uns vieles besser hängen.

Dann die inzwischen von vielen ersehnte 10-Minuten-Pause. Kaffee und Kekse oder Kuchen.

Die dritte Stunde war geprägt von *occhos* vorwärts, rückwärts, Sandwitschschritt. Für mich war das mehr Gymnastik als ausdrucksvoller Tanz.

Nun das Ganze mit Musik – und natürlich alles von Anfang an. Wer hat nur den Uhrzeiger an der Wanduhr festgehalten? Noch zwanzig Minuten!

Die vierte und letzte Stunde gehörte den Wiederholungen, Katarinas und Natalias Demonstrationen und der Video-Dokumentation.

Die Aufnahmefähigkeit ließ doch merklich nach, denn der Umfang des Vermittelten war enorm.

Ich glaube behaupten zu können, dass es für alle Beteiligten ein gewonnener Tag war. Danke Katarina, Danke Natalia, Danke Beate (für die Filmdokumentation) und Danke für die 14 Aktivpaare.

W. Vahl

Jürgen Luckmann wurde 80

Lieber Jürgen, lange Zeit warst du aktiver Turner, bis es dich im Jahr 2000 in die Tanzabteilung verschlagen hat. Und aktiv warst du auch hier, sowohl beim Training in Standard und Latein wie auch in der Formation „Alte Tänze“. Nebenbei hast du eine Zeitlang im Vorstand der Tanzsportabteilung mitgewirkt, hast uns zum Fasching so manch eine Büttensprache gehalten oder für uns bei Feierlichkeiten musiziert. Zu deinem 80. Geburtstag wünscht dir die Tanzabteilung alles Gute, vor allen Dingen aber Gesundheit.

Der Vorstand



Foto: Archiv der TSA

Filme, Feten, Trainings- kurse

Auch im Winter
ist am Stößensee
was los



Das Jahr hat hoffentlich für alle gut begonnen und fröhlich sehen wir dem Termin des Abslippens entgegen. Die Tage werden wieder länger, die Halbzeit der Wintersaison liegt hinter uns. Bis dahin ist trotzdem einiges los in unserem Vereinshaus. Die Termine für Schulungen und andere Veranstaltungen findet ihr in der Terminliste.

Besonders hinzuweisen ist auf die Jahresversammlung am 17. März. Bitte beachtet, dass dies ein Donnerstag ist.

Auch um die Jahreswende gab es einige Veranstaltungen in unserem Verein. Oft waren sie auch von unseren Nachbarn besucht: Mitgliedern des SC Fridhof, der Spandauer Jollensegler und des Segelclubs Oberhavel.

Im November zeigte Heinz Bartels einen sehr professionell gemachten Film von seiner Atlantiküberquerung ARC auf der Albatros, einer Swan 62, mit einem der versiertesten deutschen Hochseeskipper, Manfred Kerstan (PYC Berlin). Ein toller Film!

Im Dezember las Bernd Wagner aus Chemnitz aus seinem Reisebericht

„Aus Träumen wurden Meilen“, einer Geschichte, die erzählt, wie der Vortragende auf einer Charteryacht mit wechselnden Mannschaften vier Monate die gesamte Ostsee besegelte. Sehr spannend!

Wie immer wunderschön und sehr besinnlich war unsere Weihnachtsfeier. Es wurde geplaudert, gesungen, geschmaust und schöne Geschichten wurden vorgetragen.

Am 2. Weihnachtstag verwöhnte Herr Wadowska mit einem 3-Gang-Menü, alle waren begeistert. Dem folgte der Neujahrsbrunch, sehr gut besucht – ein guter Start ins Neue Jahr.

Im Januar ging es weiter mit unserem Vereinskollegen Dr. Jens Uwe Langer, der uns gemeinsam mit einem Ausbilder der Feuerwehr in „Erster Hilfe auf See“ unterrichtete. Nach einer theoretischen Einführung konnte an einer Puppe mit und ohne Defibrillator geübt werden. Eindrucksvoll und sehr hilfreich!

Die Schulungen Sportbootführerschein See und Fachkundenachweis für Notsignale waren sehr gut besucht und fanden großen

Anklang. Auch der Funkkurs im Januar war voll.

Allen Seglern, die auf die Meere gehen, legen wir besonders den von Erhard Zimmermann geleiteten Kurs Seenotrettungstraining ISAF ans Herz. Er findet am 12. und 13. März statt. Zum einen werden theoretische Kenntnisse vermittelt und Gefahrensituationen durchgespielt, zusätzlich findet im Schwimmbad ein praktischer Teil statt, bei dem unter anderem geübt wird, in Kleidung zu schwimmen und in eine Rettungsinsel zu steigen. Außerdem gehören Löschübungen verschiedenster Stoffe dazu. Ein tolles Seminar! Details dazu lest bitte auf unserer Homepage.

Am 6. März, kurz vor Beginn der Regattasaison, veranstaltet Claudia ein theoretisches Regattatraining in unseren Räumen. Der praktische Teil folgt, wenn die Boote im Wasser sind. Macht euch fit für unseren FunCup 2016, für „Rund Bornholm“ und andere Regatten! Danach dauert es gar nicht mehr lange, bis unsere Boote zu Wasser gelassen werden und wir mit einer Ansegelfete am 22. April schwungvoll unsere Saison eröffnen werden! **Beate Naber**

Segeln
Stößensee



Jahresversammlung am 17. März 2016

Hi ermit lade ich die Mitglieder der Segelabteilung Stößensee zur Jahresversammlung 2016 ein.

Datum: Donnerstag, 17. März 2016

Ort: Klubhaus am Stößensee

Beginn: 19 Uhr

Tagesordnung

1. Eröffnung der Sitzung
2. Genehmigung der Tagesordnung
3. Genehmigung des Protokolls der Mitgliederversammlung vom 21.3.2015
4. Berichte des Abteilungsvorstands
5. Bericht des Schatzmeisters
6. Bericht der Kassenprüfer
7. Abstimmung über die Entlastung des Schatzmeisters und des Vorstands
8. Wahl eines Wahlleiters/-leiterin
9. Wahl des Vorstands
10. Wahl der Jugendwartin auf Vorschlag der Jugendversammlung
11. Wahl der Kassenprüfer
12. Genehmigung des Haushaltsplans 2016
13. Anträge
14. Verschiedenes

Anträge müssen satzungsgemäß zur Beschlussfassung acht Tage vor der Versammlung schriftlich eingereicht werden.

Berlin, den 11. Januar 2016

Uwe Herzog

Abteilungsvorsitzender

GLÜCKWÜNSCHE. Wir gratulieren allen Abteilungsmitgliedern, die im Januar und Februar Geburtstag hatten bzw. haben. Zum besonderen Geburtstag gratulieren wir unserem Hafenmeister Wolfgang Bigesse und Ursula Rückert.

GASTRONOMIE. Die Gastronomie ist im Februar immer sonntags geöffnet, ab März Samstag und Sonntag und zu besonderen Veranstaltungen. Auch im Winter wird die Speisekarte angekündigt.

Solltet ihr eine Veranstaltung oder ein privates Essen planen wollen, wendet euch bitte an Roland Wadowska (01776271980) und bezüglich der Raumvergabe an Beate Naber-Wiesener (01727219409).

Termine 2016

Februar

- Fr. 12.2. 19 Uhr
Andreas Kyanowski (YC Frithhof) zeigt einen Film über seine kleine Atlantikrunde (Berlin-Azoren-Berlin) 1993
- Fr. 19.2. 19 Uhr Spieleabend (Doppelkopf, Skat, Phase 10)
- So. 21.2. 16 Uhr
Klassiktrio mit Jan

März

- Fr. 4.3. 19 Uhr
Marco Schürmann berichtet vom Wally Maxi Cup 2015
- So. 6.3. Regattatraining mit Claudia: Start, Startkreuz, Flaggen, Strategie...

- Do. 17.3. 19 Uhr
Jahresversammlung
- Sa. 12./So. 13.3. 10-18.30 Uhr
Seenotrettungstraining ISAF mit Erhard Zimmermann
Anmeldung auf der Homepage

April

- Fr. 1.4. 8 Uhr Slippen Tiefwerder
- Sa. 2.4. 8 Uhr Slippen Siemenswerderweg und Gatow (Wiese)
- Fr. 8.4. 19 Uhr
Ralf Bender (YC Frithhof) zeigt einen Film von einem Norwegentörn
- Sa. 9.4. Slippen Gatow (Trailerboote)

- Fr. 22.4. **Ansegelfete** mit dem Duo Rossiano
- Sa. 23.4. 10 Uhr
Ansegelfeier bei uns, danach im Potsdamer YC

Juni

- Sa./So. 11./12.6.
Goldenes Posthorn

September

- Sa. 10.9. Sommerfest mit Pyronale

Oktober

- Sa. 15.10. Slippen Tiefwerder
- Sa. 22.10. Slippen Gatow (Trailer)
- Sa. 29.10. Slippen Siemenswerderweg und Gatow (Wiese)

Dezember

- So. 4.12. 15 Uhr Weihnachtsfeier



Starke Konkurrenz beim Herbstpokal

Unsere Aktiven ließen deutliche Fortschritte erkennen

Masters ermittelten Kurzbahnmeister

Am 22. November 2015 fanden die Berliner Kurzbahnmeisterschaften der Masters erstmals in der Schwimmhalle Holzmarktstraße statt. 73 Schwimmerinnen und Schwimmer waren am Start. Leider fielen zwei unserer Aktiven aus gesundheitlichen Gründen aus. So vertraten Sybille Liepner, Rachel Bandelin und Uwe Albrecht, unseren Verein – und wurden ihrer Aufgabe mit neuen Bestzeiten und fünf Medaillen gerecht.

Ein besonderer Glückwunsch gilt **Sybille Liepner (AK40)**, die in 2:47,84 min (Bestzeit) Berliner Masters-Meisterin über 200 m Freistil wurde. Dazu kamen zweite Plätze über 50 m Brust (43,37 s) und 100 m Freistil (1:14,58 – Bestzeit). Für die 100 m Lagen benötigte sie 1:27,47 (Platz 3).

Rachel Bandelin (AK 35) sicherte sich Platz 2 über 100 m Lagen (1:27,99) und wurde 5. über 100 m Rücken (1:25,47 – Bestzeit).

Uwe Albrecht (AK45) benötigte 38,27 s für 50 m Schmetterling (Platz 7). Über 100 m Schmetterling belegte er Platz 4 in 1:31,21.

Allen unseren Masters herzlichen Glückwunsch! Dazu der Wunsch, dass sich 2016 mehr Aktive finden, die mit uns an Wettkämpfen teilnehmen. *Nicole Schumann*

Am 21. und 22. November fand in der SSE der Internationale Weddinger Herbstpokal statt. Daran nahmen nicht nur Vereine aus ganz Deutschland teil, sondern auch Aktive aus den USA, der Ukraine und Polen.

Insgesamt 666 Teilnehmerinnen und Teilnehmer sorgten für einen großen Wettkampf mit starker Konkurrenz, dem sich 12 unserer Aktiven stellten. Sie ließen sich von der Leistungsstärke der Konkurrenz nicht beeindrucken und schwammen viele neue Bestzeiten. Es ist toll, stetig Fortschritte erkennen zu können, was natürlich nur durch Engagement und regelmäßiges Training zu erreichen ist. Wir wissen, dass es nicht immer einfach ist sich zu motivieren, doch macht weiter so; dann werden sich eure Leistungen auch künftig so toll verbessern! Wir gratulieren zu euren Zeiten und Platzierungen.

Albrecht, Lennart (Jg. 2005):

50 m R - 54,72 (53.)
100 m L - 1:51,20 (30.)
200 m B - 4:14,76 (24.)

Fuentes-Hare, Felix (2002):

50 m B - 49,40 (23.)
200 m F - 2:57,55 (23.)
100 m F - 1:24,30 (36.)

Fuentes-Hare, Elsa (2000):

100 m L - 1:26,16 (32.)
200 m B - 3:21,99 (13.)
200 m F - 2:48,46 (23.)
100 m B - 1:33,55 (10.)
100 m F - 1:15,84 (30.)



Harder, Zoe (1998):

100 m L - 1:19,95 (9.)
200 m B - 3:10,42 (3.)

Pohl, Janina (2001):

100 m L - 1:35,69 (39.)
100 m R - 1:37,99 (30.)
100 m B - 1:43,45 (20.)
100 m F - 1:23,04 (41.)

Pohl, Justin (2001):

100 m L - 1:34,27 (30.)
100 m R - 1:35,36 (21.)
100 m B - 1:37,55 (14.)

Rook, Steven (2003):

50 m R - 43,27 (31.)
50 m F - 37,53 (33.)

Schmelzer, Keanu (2004):

50 m R - 51,59 (50.)
50 m F - 42,66 (51.)
200 m B - 4:20,31 (25.)

Steinbächer, Emilia (2003):

50 m R - 41,79 (17.)
100 m L - 1:28,80 (30.)
50 m F - 34,99 (31.)
200 m B - 3:33,38 (16.)
50 m B - 43,43 (21.)
100 m B - 1:35,62 (16.)
50 m S - 39,99 (20.)
100 m F - 1:26,48 (32.)

Sterngast, Amalia (2005):

100 m L - 1:43,86 (33.)
50 m F - 42,27 (46.)

Toro Yassine, Carlota (2006):

50 m R - 52,40 (26.)
50 m F - 47,55 (28.)
100 m R - 1:50,84 (14.)
100 m F - 1:40,23 (14.)

Welling, Annemarie (2005):

50 m B - 55,40 (23.)

Sofias erfolgreiche Wettkampfpremiere

Unzählige Stunden hatte Sofia Toro Yassine bereits als Zuschauerin auf der Tribüne des SSE verbracht. Endlich war es so weit: Der Jahrgang 2008 durfte beim Sichtungsschwimmen am 26. September 2015 ins Wasser! Begleitet wurde Sofia durch ihre wettkampferfahrene Schwester Carlota, die durch ihre Gelassenheit in dieser besonderen Halle Sicherheit vermittelte und Sofia die erste Aufregung nehmen konnte. Schließlich hatten wir hier auch schon die Weltspitze bei Deutschen Meisterschaften starten sehen!

Nach dem Einschwimmen blieb nicht viel Zeit: Sofia startete zum ersten Wettkampf – Kraulbeine. Die Konkurrenz war sehr stark – ein Mädchen schlug ganze sieben Sekunden vor Sofia an.



Das Ergebnis entmutigte nicht. Sofia ging mit großer Lust an den Start in ihrer Lieblingsdisziplin: Die 25 m Rücken schwamm sie in 25,11 Sekunden und belegte den 2. Platz. Nach der Siegereh-

lung funkelten Sofias Augen: Sie spürte, dass eventuell noch mehr möglich ist.

Konzentriert ging sie auf die 25-m-Brust-Strecke. Laut Meldeergebnis standen die Chancen gut, und tatsächlich erreichte sie in 27,83 Sekunden sogar den 1. Platz. In der letzten Disziplin, 25 m Kraul, gab Sofia noch einmal ihr Bestes und schwamm in 23,78 Sekunden auf den 2. Platz.

Für die Mehrkampfwertung durfte sie sogar noch einmal aufs Podest: Sie hatte den 3. Platz erobert, denn durch fabelhafte Zeiten in Brust, Kraul und Rücken konnte sie ihre morgendliche schwache Kraulbein-Zeit ausgleichen. Herzlichen Glückwunsch!

Landestrainer Reinhard Kautz, der die Urkunden überreichte, fragte

Sofia, wer sie trainiere. „Daniela!“, antwortete sie stolz und glücklich.

Kraulbeine	32,14	-	13. Platz
Rücken	25,11	-	2. Platz
Brust	27,83	-	1. Platz
Kraul	23,78	-	2. Platz
Mehrkampf	1:48,86	-	3. Platz

Nur zwei Monate später, am 28. November, stand eine weitere Sichtung auf dem Programm. Sofia steigerte sich in den einzelnen Disziplinen um bis zu zwei Sekunden. Nur der Start für die 25 m Brust gelang leider gar nicht. Als Sofia auftauchte, lag sie an letzter Position. Stück für Stück holte sie auf und erreichte schließlich doch noch den 2. Platz. In der Gesamtwertung steigerte sie sich binnen zwei Monaten um ganze 4,52 Sekunden. Bravo Sofia! Bravo Daniela!

Kraulbeine	30,15	-	13. Platz
Rücken	24,27	-	2. Platz
Brust	27,86	-	2. Platz
Kraul	22,06	-	2. Platz
Mehrkampf	1:44,34	-	4. Platz



Jahrausklang mit dem Nikolausschwimmen

Am 12. Dezember 2015 beendeten wir in fröhlicher Tradition das Jahr mit dem Nikolausschwimmfest. Neben PSB 24 beteiligten sich daran der SC Humboldt Universität, die SG Blau-Weiß-Team Berlin, der SSV Rotation Berlin und die TSV Ausbau Berlin. Die Schwimmhalle in der Holzmarktstraße war entsprechend sehr gut gefüllt.

Für viele Kinder war es der erste Wettkampf, die Aufregung bei ihnen und den (Groß)Eltern war groß. Über 25 Meter gaben die Jüngsten und über 50 Meter die etwas Älteren ihr Bestes. Belohnt wurde jedes Kind

mit einer Medaille. Denn bei diesem Wettkampf, das ist das Besondere, sollen die Kinder vor allem Freude am Wettkampfschwimmen entwickeln – Disqualifikationen gibt es nicht.

Nach gut dreieinhalb Stunden waren alle Starts und Siegerehrungen absolviert. Dank der vielen fleißigen Helfer und Trainer konnte die Halle in kürzester Zeit wieder in ihren Ursprungszustand verwandelt werden. Wir danken auch den (Groß-)Eltern herzlich für ihre Unterstützung und freuen uns auf ein Wiedersehen im Frühjahr!

Zeiten und Plätze

Jahrgang 2010

Olga Burkhard:

25 Brust Beine - 55,33 (2.)
25 Brust - 1:01,88 (1.)
25 Rücken Beine - 1:16,34 (1.)

Jahrgang 2009

Ela Eblin Atala:

25 Brust Beine - 56,96 (5.)
25 Brust - 46,79 (4.)
25 Rücken Beine - 1:09,56 (3.)
25 Rücken - 40,88 (3.)

Charlotte Berger:

25 Brust - 56,80 (9.)

Dalia Ehlbeck:

25 Brust Beine - 39,34 (2.)
25 Brust - 58,83 (12.)
25 Rücken Beine - 47,11 (1.)
25 Freistil - 45,83 (2.)
25 Freistil Beine - 56,92 (1.)
25 Rücken - 49,77 (4.)

Tonis Kollwe:

25 Brust Beine - 57,99 (1.)
25 Brust - 41,67 (3.)
25 Rücken Beine - 1:19,84 (1.)
25 Rücken - 55,52 (1.)

Kathinka Krauß:

25 Brust - 58,78 (11.)

Clara Nielser:

25 Brust - 56,84 (10.)

Nell Talma-Sutt:

25 Brust Beine - 47,35 (3.)
25 Brust - 40,76 (2.)
25 Rücken - 35,21 (2.)

Paul Winterberg:

25 Brust - 36,34 (1.)

Jahrgang 2008

Lola Bell:

25 Brust Beine - 40,42 (8.)
25 Rücken - 30,70 (3.)

Damian Fink:

25 Brust - 29,92 (4.)
25 Freistil - 30,41 (1.)
25 Rücken - 34,45 (5.)

Nola Hiller:

25 Brust Beine - 56,76 (5.)
25 Beine - 45,29 (9.)
25 Rücken Beine - 52,94 (4.)
25 Freistil Beine - 44,33 (1.)

Louisa Knauth:

25 Brust Beine - 34,82 (3.)
25 Beine - 30,52 (4.)
25 Rücken Beine - 44,96 (4.)
25 Freistil - 31,62 (2.)
25 Freistil Beine - 48,77 (2.)
25 Rücken - 31,85 (4.)

Linn Kophal:

25 Brust Beine - 32,83 (1.)
25 Brust - 27,80 (2.)
25 Rücken Beine - 32,07 (1.)
25 Rücken - 27,38 (2.)

Saskia Rach:

25 Brust Beine - 33,82 (2.)
25 Rücken - 33,13 (5.)

Leonard Schütt:

25 Brust Beine - 1:07,05 (4.)
25 Brust - 48,02 (13.)
25 Rücken Beine - 50,45 (3.)
25 Freistil Beine - 50,75 (3.)
25 Rücken - 42,11 (11.)

Edmond Stascheit:

25 Brust Beine - 35,89 (2.)
25 Brust - 35,60 (7.)
25 Rücken Beine - 57,49 (5.)
25 Rücken - 41,54 (9.)

Ousman Tonak:

25 Brust Beine - 41,13 (3.)
25 Brust - 38,87 (8.)
25 Rücken Beine - 49,96 (2.)

Sofia Toro Yassine:

25 Brust - 27,27 (1.)
25 Rücken Beine - 33,66 (2.)
25 Freistil - 22,03 (1.)
25 Rücken - 25,24 (1.)

Jahrgang 2007

Bo Pelle Behrendt:

25 Brust - 29,69 (8.)
25 Rücken - 24,28 (2.)

Ella Grünberg:

25 Brust - 32,80 (5.)
25 Freistil - 31,07 (2.)

Sophie Krauß:

25 Brust - 48,03 (8.)

Silas Krämer:

25 Brust - 30,23 (9.)
25 Rücken - 29,29 (8.)

Artur Moskvitin:

25 Brust - 32,55 (14.)
25 Freistil - 25,73 (3.)
25 Rücken - 25,72 (3.)

Leopold Nahn:

25 Freistil - 27,66 (2.)
25 Freistil - 31,27 (5.)
25 Rücken - 31,27 (9.)

Valentin Nahn:

25 Brust - 28,78 (5.)
25 Freistil - 27,31 (4.)
25 Rücken - 27,84 (5.)

Conrad Speiser:

25 Brust - 30,73 (11.)
25 Rücken - 32,82 (10.)

Johan Steinbächer:

25 Brust - 38,06 (16.)
25 Freistil Beine - 36,82 (1.)
25 Rücken - 32,99 (11.)

Johan Talma-Sutt:

25 Brust - 28,03 (4.)
25 Rücken - 27,91 (6.)

Sofia Tosi:

25 Brust - 33,47 (7.)

Luise Vogt:

25 Brust - 27,48 (3.)
25 Freistil - 26,49 (1.)

Jahrgang 2006

Ben Blankenburg:

25 Brust - 28,52 (6.)
25 Rücken - 31,84 (6.)

Daniel Ehlbeck:

25 Brust - 24,81 (1.)
25 Freistil - 25,96 (5.)
25 Rücken - 29,47 (3.)
25 Schmetterling - 29,98 (1.)

Fabia Lawrenz:

25 Brust - 24,73 (1.)
25 Freistil - 21,59 (1.)
25 Rücken - 23,31 (1.)

Elisa Müller:

25 Brust - 28,24 (6.)
25 Freistil - 27,34 (6.)
25 Rücken - 26,77 (4.)

Sofia Schöndube:

25 Brust - 31,98 (8.)

Floyd Wichert:

25 Brust - 25,81 (2.)
25 Freistil - 20,84 (2.)
25 Rücken - 29,71 (4.)

Carlota Toro Yassine:

25 Brust - 26,26 (3.)
25 Freistil - 22,06 (2.)
25 Rücken - 25,82 (2.)
25 Schmetterling - 28,41 (1.)

Jahrgang 2005

Lennart Albrecht:

25 Brust - 52,16 (2.)
50 Rücken - 56,21 (2.)
50 Freistil - 48,22 (2.)

Sarah Jörgensen:

50 Brust - 56,07 (6.)
50 Freistil - 42,24 (2.)
50 Schmetterling - 1:02,16 (2.)

Johanna Schütt:

50 Brust - 50,87 (2.)
50 Rücken - 51,52 (2.)
50 Freistil - 45,18 (3.)

Amalia Sterngast:

50 Brust - 52,85 (3.)
50 Freistil - 42,01 (1.)
50 Schmetterling - 58,63 (1.)

Hans Spieler:

50 Brust - 1:02,65 (5.)

Aliou Tonak:

50 Brust - 53,56 (3.)
50 Rücken - 1:00,81 (3.)

Isabelle Württemberg:

50 Rücken - 53,93 (4.)

Jahrgang 2004

August Fischinger:

50 Brust - 56,58 (3.)
50 Rücken - 1:09,09 (6.)

Keanu Schmelzer:

50 Brust - 52,23 (1.)
50 Rücken - 51,89 (1.)
50 Freistil - 41,99 (1.)

Daniel Speranski:

50 Brust - 1:06,11 (6.)
50 Freistil - 1:06,18 (6.)

Jahrgang 2003

Jan Deupmann:

50 Brust - 1:02,72 (6.)
50 Freistil - 58,45 (6.)

David Ehlbeck:

50 Brust - 53,99 (2.)
50 Rücken - 55,13 (3.)
50 Freistil - 49,75 (3.)
50 Schmetterling - 1:00,28 (2.)

Steven Rook:

50 Brust - 42,66 (1.)
50 Freistil - 39,14 (1.)
50 Schmetterling - 51,40 (1.)

Jahrgang 2002

Emilia Steinbächer:

50 Brust - 44,10 (1.)
50 Rücken - 44,44 (1.)
50 Freistil - 36,32 (1.)
50 Schmetterling - 42,91 (1.)

Jahrgang 2002

Felix Fuentes-Hare:

50 Brust - 50,05 (2.)
50 Rücken - 42,97 (1.)
50 Freistil - 33,58 (1.)
50 Schmetterling - 44,72 (1.)

Jahrgang 2001

Janina Pohl:

50 Brust - 47,16 (2.)
50 Rücken - 43,40 (1.)
50 Freistil - 37,17 (1.)
50 Schmetterling - 45,62 (1.)

Justin Pohl:

50 Brust - 43,93 (1.)
50 Rücken - 53,18 (1.)
50 Freistil - 35,88 (1.)

Jahrgang 2000

Elsa Fuentes-Hare:

50 Brust - 44,16 (1.)
50 Rücken - 43,95 (2.)
50 Freistil - 32,13 (1.)
50 Schmetterling - 42,59 (2.)

Leonie Paulina Jung:

50 Brust - 45,94 (2.)
50 Rücken - 39,56 (1.)
50 Freistil - 35,28 (2.)
50 Schmetterling - 40,56 (1.)



War's das?

Ein Resümee der Rudersaison 2015: Wir dürfen hoffen

Ein Jahr noch am Riemen (oder lieber an den Skulls) reißen und den inneren Schweinehund überwinden ... und danach nur noch, wenn es wirklich Spaß macht?“

So war's vor einem Jahr an dieser Stelle zu lesen. Ein Aufruf, der die Ruderer aus Gatow und Wendenschloß motivieren sollte, 2015 zum 20. Mal den Wanderruderpreis des Deutschen Ruderverbands zu erringen. (Ein Verein vom Berliner Stadtrand übrigens nennt sich auf Facebook den erfolgreichsten Wanderruderverein Deutschlands: Er hat den Preis in einer anderen Gruppe gerade sechs Mal gewonnen!)

In Wendenschloß wurden im vergangenen Jahr 24 Fahrtenabzeichen erworben, eines weniger als 2014. Und trotzdem wurden über 400 Kilometer mehr gerudert als im Vorjahr. 12 der 24 Ruderinnen und Ruderer haben ihr Vorjahrser-

gebnis teils erheblich übertroffen. „Nachwuchsruderer“ Thomas Schreiber hat sein Vorjahrsergebnis noch einmal gesteigert, gefolgt von weiteren vier Ruderinnen und Ruderern, die mit mehr als 4000 Kilometern ebenfalls in die „Idiotenliste“ 2015 eingehen werden. Hochachtung aber auch vor denen, die trotz gesundheitlicher und anderer Handicaps zum guten Gesamtergebnis beigetragen haben.

Das gilt natürlich in gleicher Weise für die Aktiven in Gatow. Zwar wurden dort vorwiegend aus gesundheitlichen Gründen das Ergebnis des Vorjahres nicht erreicht. Immerhin sind aber an der Unterhavel auch wieder zwei 4000-Kilometer-Ruderer zu Hause. Wolfgang Boehm, einer der beiden, hat 2015 sogar als erster Gatower die zweite symbolische Erdumrundung vollendet und wird dafür mit der silbernen Äquatorpreisnadel



Wolfgang Boehm: „Zweimal um die ganze Welt“

ausgezeichnet. Zugleich hat er zum 35. Mal die Bedingungen des Fahrtenabzeichens erfüllt. Herzlichen Glückwunsch!

Damit ist er jedoch nicht der einzige Jubilar. Goldene Fahrten-

abzeichen, die nach jeweils fünf Wettbewerbsteilnahmen vergeben werden, erruderten außerdem:

für das 40. Mal
Manfred Röhl
Detlef D. Pries

für das 20. Mal
Ursula Rohr

für das 10. Mal
Peter Keul

für das 5. Mal
Klaus Eichstädt
Hans-Georg Heise

Alles in allem haben von 51 aktiven Ruderinnen und Ruderern 36 das Fahrtenabzeichen 2015 errungen und insgesamt 76.591 Kilometer zurückgelegt, von denen 63.603 als Wanderruderkilometer (Fahrten über 30 km) in die Wertung eingehen.

Was auf den ersten Blick paradox anmutet: Obwohl wird drei Fahrtenabzeichen (FA) weniger als im Jahr zuvor verbuchen und die

SG Wendenschloß DRV-Wettbewerb 2015	Kilometer	Jahre erfüllt	Gesamt- km	
1. Thomas Schreiber	7070	4	22.551	
2. Detlef D. Pries	5622	40	96.975	2 Ä
3. Jürgen Muß	4812	22	79.286	Ä
4. Waltraud Pelz	4467	19	72.658	Ä
5. Edith Lambrecht	4325	36	95.266	2 Ä
6. Jutta Ottenburger	3615	52	149.835	3 Ä
7. Marianne Krappatsch	3577	29	58.631	Ä
8. Klaus Haberland	2072	52	130.970	3 Ä
9. Johann Russ	2033	41	67.126	Ä
10. Klaus Grasme	1836	26	42.122	Ä
11. Jörn Seezen	1665	31	42.310	Ä
12. Jürgen Pelz	1506	14	27.959	
13. Klaus-Peter Smasal	1340	24	22.228	
14. Reiner Dammenhayn	1183	54	110.182	2 Ä
15. Gerda Grzybowski	1074	21	37.439	
16. Manfred Röhl	981	40	48.569	Ä
17. Beate Röhl	955	41	46.814	Ä
18. Heidi Dammenhayn	926	38	58.933	Ä
19. Lothar Brandt	923	58	104.208	2 Ä
20. Gunter Burow	913	19	15.167	
21. Joachim Prah	834	21	20.097	
22. Heinz Ulbricht	655	52	131.075	3 Ä
23. Klaus Stöck	654	53	56.993	Ä
24. Margot Stöck	643	52	53.472	Ä
25. Bernd Walther	462	(32)	(48.841)	Ä
26. Rosi Russ	194	(6)	(4.433)	
27. Klaus Schill	37	(20)	(17.857)	
28. Rolf Riedl	32	(20)	28.552	
29. Fabian Grasme	16	-	-	
30. Marita Schill	15	(9)	(7.480)	

SG Gatow DRV-Wettbewerb 2014	Kilometer	Jahre erfüllt	Gesamt- km	
1. Wolfgang Boehm	4667	35	82.646	2Ä
2. Ursula Rohr	4403	20	67.473	Ä
3. H.-Dieter Portemeier	2617	38	76.945	Ä
4. Konrad Rieks	2332	4	8.417	
5. Uwe Bzowka	2130	9	15.321	
6. Dominic Stock	1491	6	10.834	
7. Jürgen Wagner	1100	16	31.441	
8. Peter Keul	1060	10	12.629	
9. Gerrit Lipinski	1001	18	76.890	Ä
10. Detlef Wedler	954	18	23.347	
11. Hans-Georg Heise	645	5	3.631	
12. Wolfgang Guthnick	591	(5)	(5.533)	
13. Klaus Eichstädt	510	5	2.557	
14. Katrin Brunner	363	-	-	
15. Florian Klein	326	-	-	
16. Werner Steinemann	209	(1)	(664)	
17. Sabine Eichstädt	202	-	-	
Roger Gebhard	202	(10)	(10.866)	
19. Kirsten Dietrich	163	-	-	
20. Günther Bodenstein +	112	-	-	
21. Gisela Hegmanns	50	(18)	(19.597)	

Erfüller des DRV-Wettbewerbs						
Jahr	Gatow		Wendenschloß		Gesamt PSB 24	
	Erfüller	km	Erfüller	km	Erfüller	Kilometer
2011	17	27.823	30	44.394	47	72.191
2012	13	21.552	29	45.368	42	66.920
2013	14	26.502	26	43.975	40	70.477
2014	14	31.951	25	53.204	39	85.155
2015	12	22.910	24	53.681	36	76.591



Lothar Brandt (vorn) hat das Fahrtenabzeichen zum 58. Mal erworben, Manfred Röhl zum 40. Mal.

Summe der Wanderruderkilometer um 10.302 gesunken ist, steigt unsere Punktezahl, die über Sieg und Platzierung im DRV-Wanderruderwettbewerb entscheidet, von 856.806 auf 880.318.

Erklärbar ist das durch die Wettbewerbsformel:

$$\frac{FA \times \text{Wanderruderkilometer} \times 1000}{\text{Quadrat der Zahl der Aktiven}}$$

Da die Zahl unserer Aktiven leider von 58 auf 51 gesunken ist, verringert sich der Divisor in dieser Formel derart, dass der Quotient – die Punktezahl – trotz des kleineren Dividenden wächst. (Für Leser, die sich noch an ihren Mathematik-Unterricht erinnern.)

War's das also? Haben wir unseren Spitzenplatz im Wanderruderwettbewerb behauptet? Das erfahren wir erst im Sommer, aber Hoffnungen sind durchaus berechtigt. Die Feststellung „Das war's“ hat

allerdings einen doppelten Sinn. Könnte ja auch heißen, dass wir Riemen und Skulls ab sofort in die Ecke stellen und der Konkurrenz nach dem eventuellen 20. Preisgewinn das Feld – also die Gewässer – kampfflos überlassen.

Tatsächlich hat sich der eine oder die andere inzwischen von der aktiven in die „aktiv fördernde“ Mitgliedschaft umgemeldet. Wer schon mehr als 50 Jahre auf dem Rollsitz hinter sich hat, wird sich den Ruhesitz wohl auch verdient haben. Profiradfahrer Udo Bölts forderte einst von seinem Mannschaftskollegen Jan Ullrich: „Quäl dich, du Sau!“ Aber das ist weder unser Stil noch unser Anliegen.

Trotzdem: Das kann's noch nicht gewesen sein! Auch ein zweiter oder dritter Platz im DRV-Wettbewerb wäre ehrenvoll. Schaut mal, was da noch geht. Wer die Tabellen aufmerksam studiert,

wird feststellen, dass es noch drei bis vier Anwärter auf den zweiten Äquatorpreis gibt. Jürgen Muß fehlen dazu nicht einmal mehr 900 Kilometer. 100.000 Kilometer im Ruderleben wäre auch ein reizvolles Ziel. „Willy“ würde gerne noch das 60. Fahrtenabzeichen erwerben, er wäre im Erfolgsfall erst 84 Jahre alt! „Dammi“ könnte schon im laufenden Jahr das 55. errudern – notfalls ersteuern. Das 30. steht Marianne Krappatsch bevor, das 10. Uwe Bzowka. Kurz: Da geht noch was!

Ganz in diesem Sinne saßen am 1. Januar 2016 im Wendenschloß wieder sechs Aktive im Boot. Der Lange See schien im Nebel nicht nur lang, sondern auch unendlich breit zu sein. Denn die Sicht war auf knapp 250 Meter begrenzt. Schemenhaft zeichneten sich am Ufer kahle Baumskelette ab. Das Vereinslokal des WSV von 1921

war ebenso geschlossen wie das China-Restaurant in Schmöckwitz. Doch am „Kaffeekahn“ hatten wir Glück. Unsere beredsamste Vertreterin vermochte der Serviererin sogar überzeugend zu erklären, was es mit der Tradition der Eierfahrten auf sich hat – und die freundliche junge Frau ließ sich tatsächlich zu einer Eierlikörspende überreden.

Es dämmerte schon, als wir wieder in Wendenschloß anlegten, die Fahrt bei Kaffee und Stollen abschlossen – und uns darin einig waren, dass es doch wieder schön war. Das kann also noch nicht alles gewesen sein – auch wenn die Stege zwischenzeitlich eingefroren sind. Eine Ruderpause ist schließlich auch mal ganz schön.

Detlef D. Pries

Termine Wendenschloß

- 6. März 11.00 Uhr
LRV-Siegerehrung
BRC Welle-Poseidon
- 17. März 18.30 Uhr
Wahlversammlung
der SG Wendenschloß
(Rudern/Segeln/Tauchen)
- 19. März ab 9.00 Uhr
Frühjahrsputz
- 24.-28. März
Osterrudern
nach Wetterlage
- 2. April 9.00 Uhr
Anrudern zum
Friedrichshagener RV
- 15.-17. April
„Expeditionsfahrt“
ans Ende des
Kersdorfer Sees
Bitte Aushang im Bootshaus
beachten!



„Eierfahrt“ am 1. Januar 2016



Nichts geht mehr am 6. Januar

War der Erfolg eine Eintagsfliege?

Erstem Saisonsieg folgte schmerzhaftes Niederlagenserie

Nach holprigem Saisonstart gelang uns gegen **DJK FFC Britz** eine erkennbare Leistungssteigerung, obwohl auch dieses Spiel überhaupt nicht wunschgemäß begann. Bereits nach sechs Minuten senkte sich eine Bogenlampe über Keeperin Janin Scharte, die in dieser Szene etwas weit vor dem Tor stand und den Ball nicht mehr erreichte, in unseren Kasten. Doch wir spürten, dass der Gegner zu packen war, und ließen nicht locker, um den Rückstand aufzuholen. Dabei entstandene Lücken führten zwangsläufig zu gefährlichen Kontern der Britzerinnen, bei denen sich Janin mehrfach auszeichnete. Auf den eigenen Torerfolg mussten wir aber bis zur zweiten Hälfte warten: Kathleen Gamp gelang sofort nach Anstoß der Ausgleich. Es folgten Möglichkeiten auf beiden Seiten, wobei ein Unentschieden in der Luft zu liegen schien. Leider genügte eine Unentschlossenheit in der Abwehr, um den Gegnerinnen den Weg in unseren Strafraum frei zu machen. Vier Minuten vor dem Abpfiff nutzte Britz diesen schwachen Moment zum 2:1-Siegtreffer.

Folgeschwerer Schlag ans Gehäuse

Im nächsten Heimspiel gegen **SV Deportivo Latino** mussten unbedingt drei Punkte her, fanden wir uns doch nach der vorangegangenen Niederlage auf dem dritten Abstiegsplatz in der Tabelle wieder. Doch Deportivo machte uns mit starken Offensivspielerinnen das Leben schwer. Zu allem Überfluss hatte sich Janin im Spiel zuvor die Hand gebrochen, als sie sich vor Ärger wegen ihres Stellungsfehlers mit einem Schlag gegen das Torgehäuse Luft machte. Als „Belohnung“ gibt es nun eine längere Pause für sie im Tor. Dafür ging Katrin Brülke in den Kasten. Doch lange sah es nicht nach einem Erfolg für unsere Farben aus, mit 0:0 ging es in die Halbzeitpause. Dabei hatten wir Glück, dass Deportivo in entscheidenden Momenten schlecht schoss oder zu verspielt agierte.

In der ersten Minute der zweiten Hälfte machten wir sofort Druck, trafen aber das gegnerische Gehäuse nicht. Erst eine Ecke von

Kathleen, die vom Gegner ins eigene Tor geköpft wurde, brach den Bann. In der Folgezeit startete Deportivo ansehnliche Angriffe, blieb aber in unserer konzentriert spielenden Abwehr hängen. Auf der anderen Seite war uns das Glück hold, als Sina Lemke den Ball zu Babsie Brandt passte, die ihn mit geschickter Drehung ins lange Eck schoss. Endlich der erste Sieg!

Das Metro-Dach war diesmal zu hoch

Beim alten Bekannten **Blau-Weiß Friedrichshain** trafen wir auf dem Dach der Metro am Ostbahnhof auf einen hochmotivierten Gegner. Hatten wir doch den Blau-Weißen mit zwei Unentschieden in der Vorsaison den Aufstieg in die Verbandsliga vermasselt. Wieder hütete Feldspielerin Katrin Brülke das Tor. Diesmal wollte sich der Gegner nicht wieder die Zähne an unserer defensiven Taktik ausbeißen und legte von Beginn an strammes Tempo vor. Bis zur 11. Minute konnten wir Friedrichshain vom Tor fernhalten. Erst ein Fernschuss aus zwölf Metern brachte uns ins Hintertreffen, als Katrin den Ball im rechten Eck nur noch mit den Fingerspitzen erreichte, aber nicht mehr parieren konnte. Zwar glaubten wir in der Pause noch an die Chance, wenigstens einen Punkt entführen zu können, doch wurden wir durch offensiveres Spiel in der zweiten Hälfte anfälliger für Gegentore. So erkämpften wir uns zwar Möglichkeiten zum Ausgleich, aber im Gegenzug zeigten die Blau-Weißen, dass sie aus früheren Spielen gelernt hatten, hielten das Tempo hoch und belohnten sich in der 48. Minute mit einem erfolgreichen Konter zum 2:0.

Gegen den Tabellenletzten **Blau-Weiß Mahlsdorf Waldesruh** mussten drei Punkte her, um nicht in Abstiegsnöte zu geraten. Das Spiel fand auf Bitten des Gegners in der Woche statt und bereits in der 11. Minute versenkte Kathleen Gamp eine mustergültige Flanke von Steffi Krog zum 1:0. Der Vorsprung war verdient und wir hatten alles im Griff, als der Schiedsrichter ein für uns unverständliches Handspiel pfiff. Der fällige Freistoß, der im Kleinfeld immer indirekt

ist, wurde von einem Abwehrbein geblockt, obwohl er ungehindert ins Tor gegangen wäre, wonach es nur einen Abstoß für uns gegeben hätte. So aber sprang der Ball unglücklich vor die Füße einer Gegnerin, die nicht lange fackelte und zum Ausgleich einschoss. Wir reagierten verunsichert, nichts lief mehr zusammen. Mahlsdorf steigerte sich mehr und mehr und legte in der 27. Minute sogar noch zum 2:1 nach.

Nach Wiederanpfiff schienen wir gedanklich noch in der Kabine zu sein und wurden schon nach zwei Minuten überrumpelt. Das 1:3 schien die Entscheidung zu sein. Doch bereits drei Minuten später keimte neue Hoffnung auf, als Nico Lange mit einem Pass Petra Dittberner freispielte, die sich durchsetzte und mit einem strammen Schuss den Anschluss schaffte. Jetzt drängten wir auf den Ausgleich, doch Mahlsdorf blieb gefährlich schnell. Als Janin Scharte im Zweikampf ohne Schuld des Gegners zu Fall kam, war der Weg für die gegnerische Stürmerin frei, die in der 51. Minute zum 4:2 verwandelte. Noch einmal kamen wir nach einer Ecke von Kathleen Gamp zurück, da die gegnerische Torfrau den Ball noch über die Linie hüpfen ließ. Doch in den verbleibenden drei Minuten konnten wir das Blatt nicht mehr wenden und verloren unglücklich mit 3:4.

Fatales 0:2 bei Spandauer Kickers

Trotz der empfindlichen Niederlage hätte uns das Spiel Selbstvertrauen geben dürfen, hatten wir doch drei Tore geschossen. Andererseits rutschten wir dadurch auf den vorletzten Abstiegsplatz. Bei den **Spandauer Kickers** bekamen wir unsere zweite Chance, wenigstens den Kontakt zum rettenden Ufer zu wahren. Und wir schienen auf einem guten Weg, unser Spiel war gefährlicher. Doch SpaKi wehrte sich und es ging torlos in die Kabinen.

Die zweite Hälfte begann mit einem Paukenschlag. Ein langer Ball reichte, um unsere noch schläfrige Abwehr zu übertölpeln. Der folgende nicht sehr gefährliche Schuss sprang Ersatzkeeperin

Katrin Brülke wieder aus den Armen und der völlig frei stehenden Stürmerin vor die Füße, die sich die zweite Chance nicht entgehen ließ. In den verbleibenden Minuten konnten wir spielerisch nicht mehr an die erste Halbzeit anknüpfen. Zu kopflös waren unsere Versuche, das Ergebnis umzukehren. Fast mit dem Schlusspfiff gelang dem Gegner noch das 2:0. Ein fatales Ergebnis, ist SpaKi doch als direkter Gegner im Abstiegskampf zu werten.

Abendspaß trotz klarer Niederlage

Wegen Unterbesetzung baten wir den **1.FC Schöneberg** um eine Spielverlegung. Doch leider ließ sich kein idealer Zeitpunkt finden und wir mussten ausgerechnet beim Tabellenführer unvollständig antreten. Ohne Torwart und angestammte Abwehr keine dankbare Aufgabe. Mit nur sechs Spielerinnen (Katrin Brülke, Steffi Krog, Janin Scharte, Renate Witte, Babsie Brandt, Nico Lange) stellten wir uns der schier unüberwindlichen Hürde. Ganze vier Minuten konnten wir die Lücke schließen, die eine fehlende Spielerin verursachte, dann zappelte der Ball zum ersten Mal in unserem Netz. Danach ging es Schlag auf Schlag: 7. Minute, 13. Minute (Eigentor Janin Scharte), 24. Minute. Sechs Minuten blieben bis zum Pausenpfiff, man musste Schlimmstes befürchten.

In der zweiten Hälfte konnten wir mit Katja Kleiner als siebter Spielerin wenigstens vollzählig weiterspielen, um zu verhindern, was zu verhindern war. Jetzt lief es beim Gegner nicht mehr ganz so flüssig. Am Ende stand eine 0:6-Niederlage für uns, aber auch der Stolz, mutig gewesen und nicht untergegangen zu sein. Man mag es kaum glauben: Wir hatten trotzdem Spaß an diesem Abend.

In der Rückrunde, die erst Anfang März beginnt, wollen wir gegen Türkiyemspor anfangen, die Abstiegsplätze wieder zu verlassen. Das wird eine schwere Aufgabe, denn zum rettenden Ufer sind fünf Punkte aufzuholen und es muss am Torverhältnis gefeilt werden. Dafür können wir beim Hallentraining die Grundlagen legen.

Nico Lange

Unsere Sportpalette



AMERICAN FOOTBALL Thorsten Friese 692 01 51 40	JIU-JITSU Marcel Davidsohn 0176-63 11 58 01	TAEKWONDO Marcel Meinecke 0163-483 07 66
BADMINTON Bernd Lührsen info@badminton-berlin.de	JUDO Thomas Weichert 854 65 74	TANZSPORT Arno Georges 0171-785 43 39
BOXEN Jörg Schmidt 01578-428 79 89	KARATE Oliver Matthes 77 32 71 32	TAUCHEN Wendenschloß 67 77 71 94 Jan Steppe 0172-328 34 00 Wilmersdorf Denis Marquardt 281 45 61
BOGENSCHIESSEN Horst Augner 76 80 62 72	KANU Robert Winkler 0176-84 05 44 84	TENNIS Gatow Klaus Grätz 0176 707 35 082 Lankwitz Michael Grahl 743 53 17
CHEERLEADING Susanne Mantei 821 59 30	LEICHTATHLETIK/MARATHON Manfred Kretschmer 414 42 43	TISCHTENNIS Ulrich Wobbermin 821 51 71
FAUST-/PRELLBALL Geschäftsstelle 82 30 98 44	RUDERN Gatow Wolfgang Boehm 813 83 03 Wendenschloß Detlef D. Pries 96 20 80 56	ULTIMATE FRISBEE Jens Buchmann 0157-529 314 13
FREIZEIT- UND GESUNDHEITSPORT Annette Twachtmann 82 30 98 44	SEGELN Stößensee Uwe Herzog 033232-388 65 Gatow Jürgen Karnatz 363 99 44 Köpenick Dr. Bernd Drescher 0172-951 24 27	VOLLEYBALL Geschäftsstelle 82 30 98 44
FRAUENFUSSBALL Ingrid Lange 366 71 72	SCHWIMMEN Stefan Neumann 55 66 92 59	BEACHVOLLEYBALL Wolfgang Behrens 335 95 17
FREIZEITFUSSBALL Ewald Prinz 03075706673	SHOTOKAN René Schinck 478 35 87	WASSERBALL Oliver Ostermann 0176-84 41 63 81
GYMNASTIK Geschäftsstelle 82 30 98 44		
HANDBALL Reinhard Hermenau 282 63 29		

Prosportstudio Charlottenburg
14053 Berlin Glockenturmstr. 21
Tel.: 36 43 47 80

Prosportstudio Köpenick
12557 Berlin Grünauer Str. 193
Tel.: 65 88 07 09

Prosportstudio Wilmersdorf
14199 Berlin Forckenbeckstr. 18
Tel.: 89 77 97 15

Pro Sport Berlin 24 e.V. (PSB 24)

gegründet als Postsportverein Berlin am 26. September 1924

Geschäftsstelle: Forckenbeckstraße 18, 14199 Berlin

Internet: www.pro-sport-berlin24.de • **E-mail:** info@pro-sport-berlin24.de
Tel.: 82 30 98 44, Mo Di Do Fr 9-13 Uhr, Mi 12 - 18 Uhr • Fax 82 30 98 45

Vereinskonto Postbank Berlin: IBAN DE97 1001 0010 0054 6001 06 • BIC: PBNKDEFFXXX

Präsident:	Klaus Eichstädt Neuruppiner Str. 165, 14165 Berlin	☎ p: 811 49 16
Vizepräsident:	Uwe Herzog Freitagstr. 24, 14656 Brieselang	☎ p: 033232-388 65
Vizepräsident:	Joachim Rudolf	☎ p: 791 64 08
Vizepräsidentin:	Ingrid Lange	☎ p: 366 71 72
Schatzmeister:	Wolfgang Corsepilus Heerstraße 243/247, 13595 Berlin	☎ p: 305 78 78
	Geschäftsführer: ☎ 82 30 98 44 Michael Schenk	Sportmanagerin: Annette Twachtmann

Satzung, Beitragsordnung, Finanzordnung, Geschäftsordnung, Jugendordnung, Ehrungsordnung und Versammlungsordnung können bei Bedarf in der Geschäftsstelle angefordert werden. Auch bei Fragen zu Beiträgen wenden Sie sich bitte an die Geschäftsstelle.

Sportanlagen:

Fitness-Studio	Forckenbeckstraße 18, 14199 Berlin	☎ 89 77 97 15
Fitness-Studio	Glockenturmstraße 21 14053 Berlin	☎ 36 43 47 80
Fitness-Studio	Grünauer Straße 193, 12557 Berlin	☎ 65 88 07 09
Rudern/Segeln/Tauchen Dahme	Wendenschloßstraße 420, 12557 Berlin	☎ 651 49 10
Beachvolleyball Spandau	Tiefwerderweg 18, 13597 Berlin	☎ 0177-3728837
Kanu/Segeln Köpenick	Grünauer Straße 193, 12557 Berlin	☎ 65 88 09 69
Segeln Stößensee	Siemenswerderweg 57, 13595 Berlin	☎ 361 18 71
Tennis/Segeln/Rudern Gatow	Kladower Damm 45, 14089 Berlin	☎ 361 18 55
Tennis Lankwitz	Seydlitzstraße 73, 12249 Berlin	☎ 775 39 14

PSB 24 aktuell

vormals »Berliner Postsport«

Mitgliedermagazin des Vereins
Pro Sport Berlin 24 e.V.
64. Jahrgang – Heft 1 / 2016

Impressum

Herausgeber und Verlag:

Pro Sport Berlin 24 e.V.
Forckenbeckstraße 18, 14199 Berlin

Redaktionsleitung (V.i.S.d.P.):

Detlef-Diethard Pries
Barther Straße 80, 13051 Berlin
☎ 96 20 80 56 Fax 96 20 84 48

Anschrift für Text- und Bildbeiträge:

Doris Heidemeyer
Usedomer Straße 31, 13355 Berlin
☎ 55 14 42 81

E-Mail: zeitung@pro-sport-berlin24.de

Herstellung:

USE gGmbH, PrintingHouse
Genter Straße 8, 13353 Berlin
☎ 030 / 46 90 570-16

Erscheinungsweise: 6 mal jährlich

Redaktionsschluss der nächsten Ausgabe:
5. März 2016

Namentlich gezeichnete Artikel drücken nicht unbedingt die Meinung des Vereins aus. Für unaufgefordert eingesandte Manuskripte übernimmt die Redaktion keine Haftung. Sinnwahrende Kürzungen und Bearbeitung behalten wir uns vor. Nachdruck aller Beiträge mit Quellenangabe erwünscht.

Der Bezugspreis ist durch den Mitgliedsbeitrag abgegolten.



Tauchen

Wilmersdorf

Berufstaucher zu Besuch

Gäste machten dem Nachwuchs „schwere“ Taucherei schmackhaft

Am 7. November 2015 konnten wir Berufstaucher in unserer Jugendabteilung begrüßen. Wir wollten uns ein Bild über das Tauchen als Beruf machen und hatten uns echte Berufstaucher eingeladen. Manfred Greve tauchte bereits in den 70er Jahren bei der Marine der DDR. Er testete neue Tauchausrüstungen – vorwiegend schwere. Vinko Schedlich arbeitet beim Wasser- und Schifffahrtsamt in Berlin und kontrolliert wasserbauliche Anlagen in Berlin und Brandenburg. André Zeymer, wie auch Manfred, kommt vom Helmtaucherverein Ostsee, der sich um die Pflege historischer Tauchausrüstungen kümmert und die Helmtaucherei lebendig hält.

Die drei Männer haben uns von ihrer Tätigkeit berichtet. Manfred hatte seine alten Fotos herausgesucht und erzählte von seinen Einsätzen in der Ostsee. Vinko berichtete von seiner Arbeit in Kanälen und Schleusen. André schilderte begeistert Unternehmungen des Helmtauchervereins Rostock und machte uns die „schwere“ Taucherei schmackhaft.

Jeder muss sich auf jeden verlassen können.

Ein schweres Tauchgerät wiegt mindestens 80 Kilogramm, nicht selten mehr. Es garantiert, dass man bei der Arbeit unten bleibt. In der Regel ist der Taucher allein unter Wasser und erledigt seinen Job. Oben auf dem Schiff oder an Land sind jedoch die nicht weniger wichtigen Leute, die für die Sicherheit des Tauchers sorgen. Immer dabei: ein Sicherungstaucher mit DTG und Flossen.

Vinko ist Mitglied im Tauchsportverein Berlin-Wittenau. Dort hat er sich lange auch



um die Jugendarbeit gekümmert. Er hatte uns originale Helme, Taucherschuhe (aus Stahl) und Tauchermesser mitgebracht. So konnte jeder probieren, wie sich das anfühlt.

Gemeinsamkeiten und Unterschiede

Es gibt viele Gemeinsamkeiten mit der Sporttaucherei, und doch ist es ganz unterschiedlich. Auf jeden Fall spannend! Auch wenn wir vielleicht keine Berufstaucher werden, beim Helmtaucherverein Ostsee könnten auch Sporttaucher das Abtauchen mit schwerem Gerät probieren. Also aufpassen, wenn der Verein so etwas anbietet! Er war bereits zwei Mal beim Tauchsportklub Adlershof in Wendenschloß zu Besuch

Danke an André, Manfred und Vinko!

Karin Maaß